

Ursula Beicht, Joachim Gerd Ulrich

Übergänge von der allgemeinbildenden Schule in eine vollqualifizierende Ausbildung – Ergänzende Analysen für den zweiten nationalen Bildungsbericht zum Schwerpunktthema „Übergänge im Bildungssystem und zwischen Bildungssystem und Arbeitsmarkt“ auf Basis der BIBB-Übergangsstudie 2006

Arbeitspapier

Bundesinstitut für Berufsbildung

Bonn, April 2008

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Statusverteilungen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule.....	5
2. Übergänge nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule.....	8
3. Dauer vom Verlassen der allgemeinbildenden Schule bis zum Übergang in Ausbildung.....	21
3.1 Betriebliche Berufsausbildung	21
3.2 Schulische Berufsausbildung	26
3.3 Vollqualifizierende Ausbildung insgesamt (einschließlich Studium)	31
4. Bewertung von Zwischenstationen im Übergangssystem	41
5. Verbleib vorzeitiger Abbrecher	49

Vorbemerkung

Auf Grundlage der Studie „Bildungswege und Berufsbiografie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemeinbildende Schulen“ (BIBB-Übergangsstudie 2006) wurden vom Bundesinstitut für Berufsbildung auf Wunsch von Prof. Martin Baethge und Markus Wieck Sonderauswertungen für das Schwerpunktthema „Übergänge“ des zweiten nationalen Bildungsberichts durchgeführt. Die Datenauswertungen knüpfen an die im Forschungsbericht von Ursula Beicht, Michael Friedrich, Joachim Gerd Ulrich „Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen in Zeiten eines angespannten Lehrstellenmarktes“ (Bundesinstitut für Berufsbildung, März 2008) dargestellten umfangreichen und detaillierten Analysen zu den Übergängen an der ersten Schwelle (von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung) an. Das BIBB stellte für die Erarbeitung des nationalen Bildungsberichts das zu diesem Zeitpunkt noch unveröffentlichte und noch nicht abgeschlossene Manuskript des Forschungsberichts vorab zur Verfügung.¹ In Ergänzung zu den dort enthaltenen Forschungsergebnissen wurde um die nachfolgend aufgeführten Sonderauswertungen gebeten, wobei aus Gründen der Zeitnähe jeweils ausschließlich die Schulabgänger ab dem Jahr 2002 berücksichtigt werden sollten:

1. Statusverteilung nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen, Verlauf 30 Monate (als monatliche Querschnittsinformationen wie auf S. 110)
 - a) Jugendliche insgesamt
 - b) differenziert nach Geschlecht.

2. Tabellen zum Übergang nach allgemeinbildendem Abschluss auf Statuskategorien (entsprechend der Legende auf S. 110), aber mit weiter ausdifferenziertem Übergangssystem:
 1. BvB,
 2. BGJ/BVJ/EQJ/Teilqualifizierung/Praktikum,
 3. Berufsfachschulen (ohne beruflichen Abschluss)für 3 Zeitpunkte:
 - Verteilung der Schulabgänger auf die Statuskategorien nach 6 Monaten
 - Übergang vom Status nach 6 Monaten auf den Status nach 18 Monaten
 - Übergang vom Status nach 18 Monaten auf den Status nach 30 MonatenTabellen für:
 - a) Jugendliche insgesamt
 - b) ... mit maximal Hauptschulabschluss

¹ Der Bericht erscheint in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 als Buchpublikation: Beicht, Ursula; Friedrich, Michael; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.)(2008): Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen in Zeiten eines angespannten Lehrstellenmarktes. Bielefeld: W. Bertelsmann.

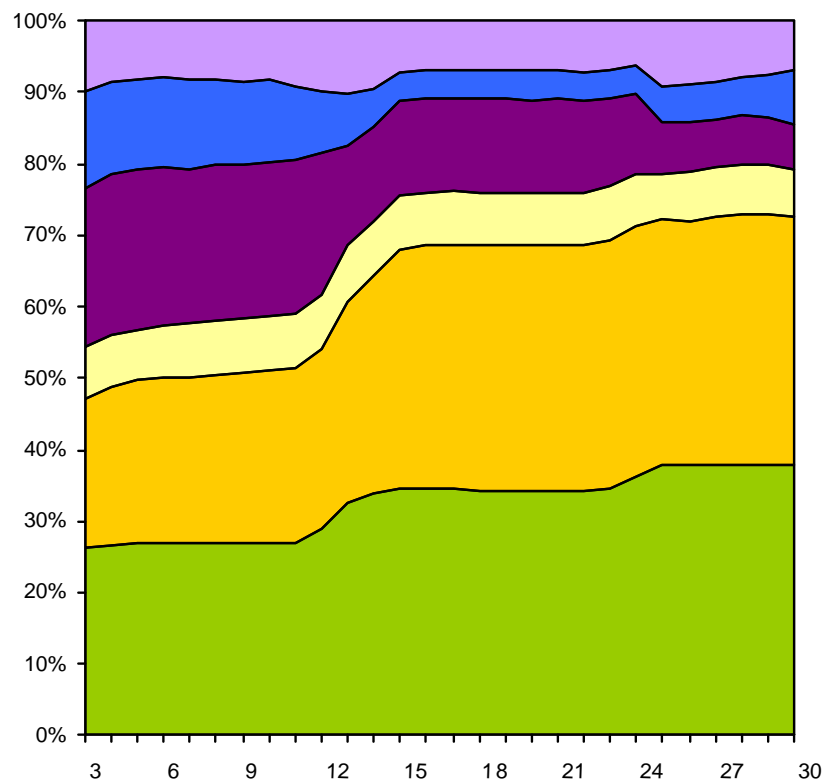
- c) ... mit mittlerem Schulabschluss
 - d) ... mit Hoch-/Fachhochschulreife.
3. Dauer bis zum Übergang in Ausbildung nach allgemeinbildendem Schulabschluss entsprechend der Übersicht 3-48 (S. 194), aber für 30 Monate
- a) insgesamt
 - b) differenziert nach Übergang in betriebliche Ausbildung, in vollzeitschulische Ausbildung
 - c) nach schulischer Vorbildung (maximal Hauptschulabschluss, mittlerer Abschluss, Fach-/Hochschulreife)
 - d) nach Geschlecht
 - e) Migrationshintergrund.
4. Bewertung einzelner Zwischenstationen (entsprechend Abschnitt 3.4.6), und zwar jeweils der Verbleib nach 1 Monat und nach 12 Monaten, mit folgenden Verbleibskategorien:
- betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO
 - Schule
 - Arbeit
 - Arbeitslosigkeit
 - weitere Maßnahme
- differenziert für die Beendigung von
- a) berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB)
 - b) BGJ/BVJ
 - c) Berufsfachschulen ohne Berufsabschluss.
5. Verbleib vorzeitiger Abbrecher gemäß Übersicht 3-79, S 257.

Die Auswertungsergebnisse werden im Folgenden hauptsächlich in Form von tabellarischen oder grafischen Übersichten dargestellt. Der Text enthält methodische Hinweise zu den einzelnen Analysen, auf die Ergebnisse selbst wird nur in äußerst knapper Form eingegangen.

1. Statusverteilungen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule

In den folgenden Abbildungen ist die monatliche Statusverteilung der Jugendlichen aus den Geburtsjahrgängen 1982 bis 1988, die die allgemeinbildende Schule ab dem Jahr 2002 (erstmalig) verlassen haben, für den Zeitraum von 30 Monaten nach Schulbeendigung dargestellt. Diese Zeitspanne musste aus methodischen Gründen von den einzubeziehenden Jugendlichen zum Befragungspunkt (Sommer 2006) bereits durchlaufen worden sein. Nur so konnte für die gesamte Beobachtungsdauer ein gleichbleibender Personenkreis in den Berechnungen berücksichtigt werden (und das Problem der Rechtszensur der Daten umgangen werden). Dies bedeutet, dass ausschließlich die Schuljahrgänge 2002 und 2003 in die Statusverteilungen eingegangen sind. Differenziert wurde nach den gleichen sechs Statuskategorien (siehe Legende), die auch bei den Statusverteilungen im Forschungsbericht (vgl. S. 107 ff.) jeweils unterschieden wurden.

Übersicht 1: **Statusverteilung in den ersten 30 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems – alle Jugendlichen (gewichtet)**



- Suchen nach/Warten auf Bildungsmöglichkeit, Arbeitslosigkeit, BA-Maßnahme (ohne Berufsvorbereitung), zu Hause, Sonstiges
- Erwerbstätigkeit, Jobben, Wehr-/Zivildienst, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr
- Übergangssystem (Berufsvorbereitung/BVJ, BGJ, Teilqualifizierung/EQJ, Praktikum, Berufsfachschule ohne Berufsabschluss)
- Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule
- nichtbetriebliche Berufsausbildung (schulische, außerbetriebliche Ausbildung, Beamtenlaufbahn, Studium)
- betriebliche Berufsausbildung

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) ab 2002 verlassen und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten (ungewichtete Fallzahlen: n = 1.942)

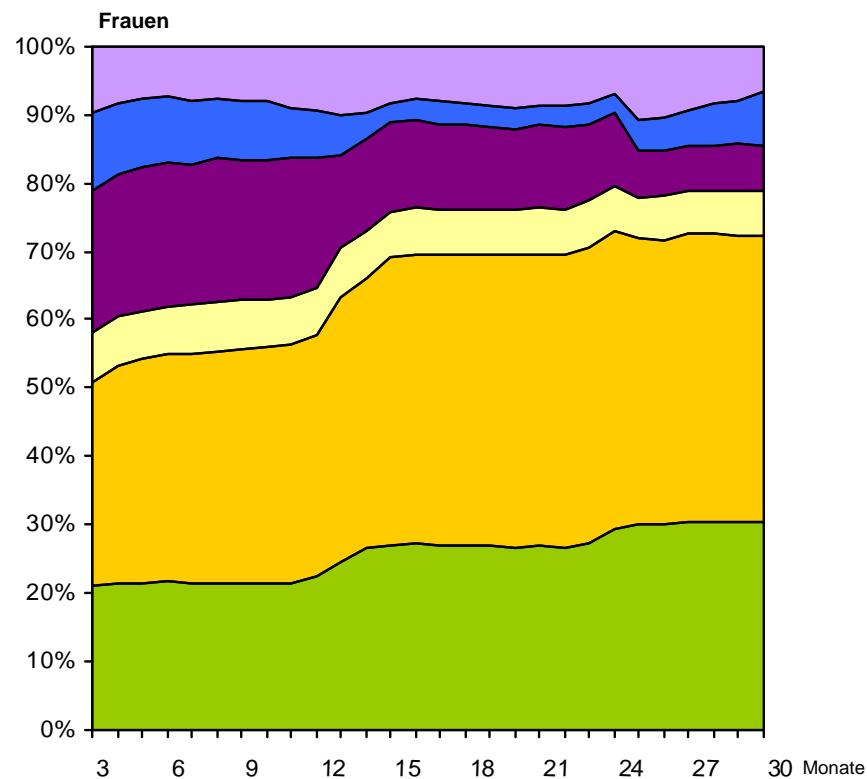
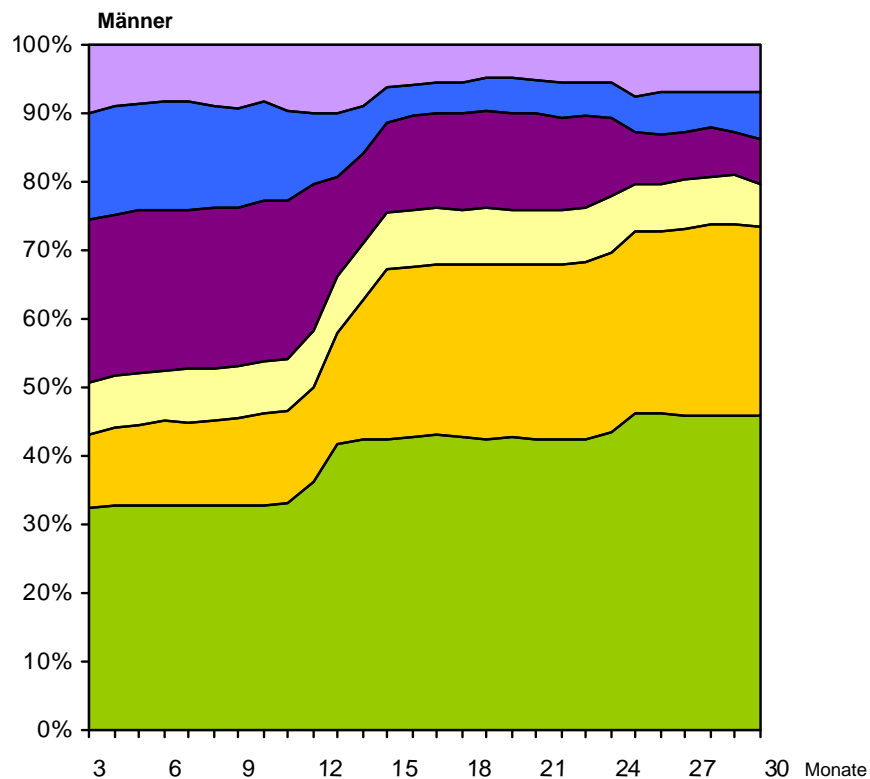
Wie **Übersicht 1** zeigt, waren sechs Monate nach Schulende *insgesamt* 27 % der Schulabgänger in eine betriebliche und 23 % in eine nichtbetriebliche Ausbildung (einschließlich Hoch- bzw. Fachhochschulstudium) eingemündet. 7 % besuchten die Fachoberschule oder ein Fachgymnasium. 22 % befanden sich in einer Bildungsmaßnahme des Übergangssystems. 13 % waren erwerbstätig, leisteten Wehr-/Zivildienst bzw. ein freiwilliges soziales/ökologisches Jahr. 8 % suchten noch nach einer Bildungsmöglichkeit bzw. warteten auf deren Beginn oder waren arbeitslos bzw. aus einem anderen Grund zu Hause.

Eineinhalb Jahre nach Schulende ist der Anteil der Jugendlichen in Ausbildung merklich gestiegen: Jeweils 34 % waren nun in betrieblicher bzw. nichtbetrieblicher Ausbildung, aber auch noch 13 % im Übergangssystem. Nach zweieinhalb Jahren durchliefen 38 % eine betriebliche und 35 % eine nichtbetriebliche Ausbildung, das Übergangssystem hatte nun einen Anteil von 6 %.

In **Übersicht 2** ist die Statusverteilung differenziert nach *Geschlecht* abgebildet. Der deutlichste Unterschied besteht im Hinblick auf die Art der Berufsausbildung, in die eingemündet wurde. Während ein Drittel der männlichen Schulabgänger nach sechs Monaten in einer betrieblichen Ausbildung war, befand sich ein ebenso großer Teil der weiblichen Schulabsolventen in einer nichtbetrieblichen Ausbildung (einschließlich Studium).

Der insgesamt zunächst etwas geringere Anteil der jungen Männer in einer vollqualifizierenden Ausbildung (bedingt z.B. durch Wehr-/Zivildienst) glich sich im Verlauf des Beobachtungszeitraums aus: Nach 30 Monaten befanden sich 73 % von ihnen in Berufsausbildung (46 % betrieblich, 27 % nichtbetrieblich), bei den jungen Frauen lag der Anteil nun bei 72 % (30 % betrieblich, 42 % nichtbetrieblich).

Übersicht 2: **Statusverteilung in den ersten 30 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems – alle Jugendlichen nach Geschlecht (gewichtet)**



- Suchen nach/Warten auf Bildungsmöglichkeit, Arbeitslosigkeit, BA-Maßnahme (ohne Berufsvorbereitung), zu Hause, Sonstiges
- Erwerbstätigkeit, Jobben, Wehr-/Zivildienst, freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr
- Übergangssystem (Berufsvorbereitung/BVJ, BGJ, Teilqualifizierung/EQJ, Praktikum, Berufsfachschule ohne Berufsabschluss)
- Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule
- nichtbetriebliche Berufsausbildung (schulische, außerbetriebliche Ausbildung, Beamtenlaufbahn, Studium)
- betriebliche Berufsausbildung

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) ab 2002 verlassen und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten (ungewichtete Fallzahlen: Männer: n = 978 ; Frauen: n = 964).

2. Übergänge nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule

In den Übersichten dieses Abschnitts sind für die Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule ab dem Jahr 2002 (erstmalig) verlassen haben, die Übergänge vom Status nach sechs Monaten ab Schulbeendigung in den Status nach 18 Monaten sowie vom Status nach 18 Monaten in den Status nach 30 Monaten ausgewiesen. Aus methodischen Gründen gingen wiederum nur diejenigen Jugendliche in die Auswertungen ein, die zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits den Gesamtzeitraum von 30 Monaten „erlebt“ hatten; die jeweiligen Verteilungen nach sechs, 18 und 30 Monaten mussten auf Basis eines gleichbleibenden Personenkreises berechnet werden. Dies bedeutet auch hier, dass ausschließlich die Schulentlassjahrgänge 2002 und 2003 einbezogen sind.

Die Statuskategorien wurden im Hinblick auf das *Übergangssystem* stärker ausdifferenziert als bei den vorangegangenen monatlichen Statusverteilungen – und zwar mit nunmehr drei Kategorien anstelle einer einzigen. Dabei erwies es sich allerdings als ungünstig, die berufsvorbereitenden Lehrgänge (BvB) als eine eigenständige Kategorie vorzusehen. Zum einen war die Fallzahl zu gering, um die weiteren Übergänge differenziert betrachten zu können. Zum anderen war zweifelhaft, ob die befragten Jugendlichen zwischen „berufsvorbereitendem Lehrgang“ und „Berufsvorbereitungsjahr“ tatsächlich immer richtig unterscheiden konnten, zum Teil gab es auch keine Angabe hierzu. Wir entschieden daher, eine gemeinsame Kategorie „Berufsvorbereitung“ zu bilden. Als zweite Kategorie wurden BGJ, EQJ, Teilqualifizierung und Praktikum zusammengefasst. Die dritte Kategorie stellt die Berufsfachschule ohne Berufsabschluss dar.

Die nachfolgende **Übersicht 3** gibt zunächst einen Gesamtüberblick über die Statusverteilungen nach den nun insgesamt acht Statuskategorien für die Zeitpunkte sechs, 18 und 30 Monate nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule. Hier geht es vor allem darum, die Unterschiede in den Verteilungen nach dem bei Schulende erreichten Schulabschluss zu verdeutlichen.

Es zeigt sich, dass *sechs Monate* nach Schulende Jugendliche mit mittlerem und höherem Schulabschluss deutlich öfter (54 % bzw. 56 %) in einer vollqualifizierenden Ausbildung waren als Schulabsolventen mit maximal Hauptschulabschluss (43 %). Bei niedrigem und mittlerem Schulabschluss war überwiegend eine betriebliche Berufsausbildung aufgenommen worden, bei höherem Schulabschluss meist ein Studium. Viele junge Männer mit höherem Schulabschluss mussten vor Beginn einer Ausbildung zunächst ihren Wehr- oder Zivildienst ableisten.

Übersicht 3: **Statusverteilung sechs, 18 und 30 Monate nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt und nach Schulabschluss (gewichtet)**

	Statusverteilung nach sechs Monaten				Statusverteilung nach 18 Monaten				Statusverteilung nach 30 Monaten			
	Insgesamt	maximal Haupt- schulab- schluss	mittlerer Schulab- schluss	Abitur, Fach- hochschul- reife	Insgesamt	maximal Haupt- schulab- schluss	mittlerer Schulab- schluss	Abitur, Fachhoch- schulreife	Insgesamt	maximal Haupt- schulab- schluss	mittlerer Schulab- schluss	Abitur, Fachhoch- schulreife
betriebliche Berufsausbildung	27,0	27,5	36,7	12,5	34,3	38,1	42,8	16,6	37,7	41,4	47,7	17,9
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	23,2	15,7	17,2	43,0	34,3	18,8	24,0	72,5	35,0	18,9	22,0	78,1
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	7,3	1,3	18,3	1,1	7,4	1,6	18,4	0,8	6,5	3,1	14,6	0,4
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	6,5	15,0	1,8	0,2	1,0	2,4	0,3	-	1,2	2,7	0,3	0,1
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	7,0	10,3	5,2	4,7	5,2	9,7	3,4	0,7	3,2	5,7	2,5	0,2
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	8,5	11,5	11,2	0,3	6,9	12,3	5,6	0,5	2,1	3,7	1,6	0,3
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	12,6	4,3	5,3	35,3	3,9	4,1	2,5	5,4	7,4	9,9	8,4	2,4
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	7,9	14,4	4,3	2,9	7,0	13,0	3,1	3,5	6,9	14,6	3,0	0,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten (ungewichtete Fallzahlen: insgesamt: n = 1.942; maximal Hauptschulabschluss: n = 453 ; mittlerer Schulabschluss: n = 977; Abitur, Fachhochschulreife: n = 512).

Im Übergangssystem befanden sich nach sechs Monaten vor allem Jugendliche mit niedrigem Schulabschluss, sie waren insbesondere die Zielgruppe der Berufsvorbereitung (15 %). Die Berufsfachschule ohne Berufsabschluss wurde dagegen ebenso oft von Schulabsolventen mit mittlerem Abschluss besucht (jeweils 11 %). Überproportional viele Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss (14 %) waren sechs Monate nach Schulende noch auf der Suche nach einer Bildungsmöglichkeit oder blieben aus privaten bzw. sonstigen Gründen zu Hause.

Nach *18 Monaten* befanden sich bei niedrigem Schulabschluss 57 % der Jugendlichen in einer vollqualifizierenden Ausbildung, bei mittlerem Schulabschluss waren es 67 % und bei höherem sogar 89 %. Knapp ein Viertel der Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss waren noch im Übergangssystem und 13 % zu Hause.

Auch *30 Monate* nach Schulende waren die Unterschiede noch beträchtlich: Nun durchliefen 60 % der Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss eine vollqualifizierende Ausbildung, während die Anteile bei mittlerem Schulabschluss 70 % und bei höherem 96 % betragen. Von den Schulabsolventen mit niedrigem Abschluss befanden sich nun 15 % zu Hause, bei höherem Schulabschluss traf dies nur auf knapp ein Prozent zu.

In den folgenden **Übersichten 4 bis 11** sind die jeweiligen Übergänge vom Status nach sechs Monaten in den Status nach 18 Monaten sowie vom Status nach 18 Monaten in den Status nach 30 Monaten differenziert dargestellt, und zwar zunächst für die Jugendlichen *insgesamt* und anschließend getrennt nach *Schulabschluss*. Zu beachten ist bei den ausgewiesenen Prozentanteilen, dass sie zum Teil nur auf einer **sehr geringen Fallzahl** basieren. Um dies zu verdeutlichen, haben wir in den Tabellen jeweils die ungewichteten Fallzahlen aufgeführt. Es ist von Fall zu Fall abzuwägen, welche Prozentanteile in einer Veröffentlichung genannt werden sollten und bei welchen dies nicht mehr vertretbar bzw. sinnvoll ist. Wir haben die Matrix jeweils vollständig ausgefüllt, um gegebenenfalls Zusammenfassungen von Kategorien zu ermöglichen.

Bei Betrachtung des Übergangs **insgesamt** vom Status nach sechs Monaten in den Status nach 18 Monaten (Übersicht 4) ist insbesondere bemerkenswert, dass eine Einmündung sowohl in eine betriebliche als auch in eine nichtbetriebliche Ausbildung (einschließlich Studium) von einer hohen Stabilität gekennzeichnet war: Jeweils weniger als 5 % der betreffenden Jugendlichen hatten den Zustand „Ausbildung“ zwischenzeitlich gewechselt, d.h., die Ausbildung wahrscheinlich abgebrochen. Auffällig ist außerdem, dass für Jugendliche, die sechs Monate nach Schulende noch eine Bildungsmöglichkeit suchten oder aus sonstigen Gründen zu Hause geblieben waren, sich auch nach 18 Monaten die Situation oft (44 %) nicht verändert hatte.

Übersicht 4: **Übergang vom Status nach sechs Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 18 Monaten – Jugendliche insgesamt in Prozent (gewichtet)**

Status nach sechs Monaten	Status nach sechs Monaten insgesamt	ungegewichtete Fallzahl*	Status nach 18 Monaten								Insgesamt	Status nach 18 Monaten insgesamt
			betriebliche Berufsausbildung	nichtbetriebliche Berufsausbildung	Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges		
betriebliche Berufsausbildung	27,0	539	96,0	0,1	-	0,1	1,5	0,3	0,1	1,8	100,0	34,3
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	23,2	424	0,4	95,8	0,4	0,1	0,2	0,2	1,8	0,9	100,0	34,3
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	7,3	261	5,9	2,1	89,3	-	0,6	1,1	0,8	0,3	100,0	7,4
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	6,5	66	26,0	16,2	1,9	7,2	28,0	7,1	1,3	12,3	100,0	1,0
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	7,0	110	34,6	22,4	1,9	2,6	24,0	6,2	4,1	4,2	100,0	5,2
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	8,5	198	17,9	6,6	3,5	-	1,6	58,5	5,7	6,2	100,0	6,9
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	12,6	239	13,0	57,1	0,6	-	6,3	0,6	13,1	9,2	100,0	3,9
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	7,9	88	9,4	17,5	2,7	3,6	3,5	9,4	10,3	43,6	100,0	7,0
Insgesamt	100,0	1.942										100,0

* In einigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 5: **Übergang vom Status nach 18 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 30 Monaten – Jugendliche insgesamt in Prozent (gewichtet)**

Status nach 18 Monaten	Status nach 18 Monaten insgesamt	unge- wichte- te Fall- zahl*	Status nach 30 Monaten differenziert nach dem Status nach 18 Monaten								Insge- samt	Status nach 30 Monaten insgesamt
			betriebliche Berufsausbildung	nichtbetriebliche Berufsausbildung	Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges		
betriebliche Berufsausbildung	34,3	668	93,7	1,4	0,4	-	-	-	2,6	1,9	100,0	37,7
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	34,3	642	2,7	87,8	0,9	-	0,8	-	3,5	4,3	100,0	35,0
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	7,4	269	9,9	5,7	66,3	2,2	2,5	-	13,0	0,4	100,0	6,5
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	1,0	14	3,3	27,1	-	38,4	5,4	-	7,1	18,7	100,0	1,2
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	5,2	58	24,2	22,5	2,8	3,7	25,9	2,5	3,6	14,8	100,0	3,2
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	6,9	160	18,4	7,5	7,4	2,3	15,2	28,0	17,2	3,9	100,0	2,1
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	3,9	56	5,8	26,4	4,8	0,7	3,4	-	37,8	21,2	100,0	7,4
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	7,0	67	17,7	15,7	5,0	3,2	2,9	0,6	15,9	38,9	100,0	6,9
Insgesamt	100,0	1.942										100,0

* In einigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 6: **Übergang vom Status nach sechs Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 18 Monaten – Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss in Prozent (gewichtet)**

Status nach sechs Monaten	Status nach sechs Monaten insgesamt	ungegewichtete Fallzahl*	Status nach 18 Monaten								Status nach 18 Monaten insgesamt	
			betriebliche Berufsausbildung	nichtbetriebliche Berufsausbildung	Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges		Insgesamt
betriebliche Berufsausbildung	27,5	139	92,2	-	-	0,2	2,7	0,6	-	4,3	100,0	38,1
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	15,7	64	-	92,6	1,3	-	0,5	0,6	2,5	2,4	100,0	18,8
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	1,3	14	9,5	-	75,6	-	-	14,9	-	-	100,0	1,6
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	15,0	50	27,5	11,6	2,1	8,1	31,3	7,9	-	11,5	100,0	2,4
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	10,3	48	41,4	4,6	-	3,1	31,2	8,1	4,3	7,3	100,0	9,7
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	11,5	85	16,4	-	0,7	-	-	71,8	3,4	7,7	100,0	12,3
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	4,3	11	26,2	7,9	-	-	17,3	-	30,6	17,9	100,0	4,1
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	14,4	36	7,8	12,7	-	4,6	2,0	10,9	11,3	50,7	100,0	13,0
Insgesamt	100,0	453									100,0	

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 7: **Übergang vom Status nach 18 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 30 Monaten – Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss in Prozent (gewichtet)**

Status nach 18 Monaten	Status nach 18 Monaten insgesamt	unge- wichte- te Fall- zahl*	Status nach 30 Monaten								Insge- samt	Status nach 30 Monaten insgesamt
			betriebliche Berufsaus- bildung	nichtbetrieb- liche Be- rufsausbil- dung	Fachober- schule, Fachgymna- sium, allge- meinbildende Schule	Berufsvorbe- reitung (BA- Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Prakti- kum	Berufsfach- schule ohne Berufsabs- chluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. soziales/öko- logisches Jahr	Suchen/ Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges		
betriebliche Berufsausbil- dung	38,1	182	93,7	0,2	0,5	-	-	-	3,0	2,5	100,0	41,4
nichtbetriebliche Be- rufsausbildung (einschl. Studium)	18,8	71	3,4	75,1	0,8	-	0,3	-	6,2	14,2	100,0	18,9
Fachoberschule, Fach- gymnasium, allgemeinbil- dende Schule	1,6	16	16,1	-	57,0	22,3	-	-	4,6	-	100,0	3,1
Berufsvorbereitung (BA- Lehrgang, BVJ)	2,4	11	-	30,6	-	43,4	-	-	5,0	21,1	100,0	2,7
BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Praktikum	9,7	31	15,3	19,9	2,3	5,2	35,5	3,4	1,1	17,2	100,0	5,7
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	12,3	89	17,5	5,9	9,5	1,9	15,8	27,8	16,9	4,6	100,0	3,7
erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. sozia- les/ökologisches Jahr	4,1	12	2,8	-	-	-	8,2	-	43,5	45,4	100,0	9,9
Suchen/Warten, arbeits- los, zu Hause, Sonstiges	13,0	37	10,1	12,1	3,4	4,5	1,5	-	19,1	49,3	100,0	14,6
Insgesamt	100,0	453									100,0	

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 8: **Übergang vom Status nach sechs Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 18 Monaten – Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss in Prozent (gewichtet)**

Status nach sechs Monaten	Status nach sechs Monaten insgesamt	ungegewichtete Fallzahl*	Status nach 18 Monaten								Status nach 18 Monaten insgesamt	
			betriebliche Berufsausbildung	nichtbetriebliche Berufsausbildung	Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges		Insgesamt
betriebliche Berufsausbildung	36,7	342	98,7	-	-	-	0,9	0,2	-	0,2	100,0	42,8
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	17,2	147	1,2	97,1	0,1	0,6	0,4	0,3	-	0,3	100,0	24,0
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	18,3	240	3,9	2,4	91,8	-	0,6	-	0,9	0,4	100,0	18,4
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	1,8	15	14,2	51,8	-	-	-	-	13,8	20,2	100,0	0,3
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	5,2	43	32,7	31,2	4,9	3,0	22,6	5,6	-	-	100,0	3,4
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	11,2	110	19,9	14,3	6,7	-	3,4	42,7	8,4	4,6	100,0	5,6
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	5,3	40	21,2	37,9	4,2	-	19,7	1,8	11,3	3,9	100,0	2,5
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	4,3	33	18,7	7,0	13,9	1,8	7,5	8,2	8,9	34,0	100,0	3,1
Insgesamt	100,0	977									100,0	

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 9: **Übergang vom Status nach 18 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 30 Monaten – Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss in Prozent (gewichtet)**

Status nach 18 Monaten	Status nach 18 Monaten insgesamt	unge- wichte- te Fall- zahl*	Status nach 30 Monaten									Status nach 30 Monaten insgesamt
			betriebliche Berufsaus- bildung	nichtbetrieb- liche Be- rufsausbil- dung	Fachober- schule, Fachgymna- sium, allge- meinbildende Schule	Berufsvorbe- reitung (BA- Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Prakti- kum	Berufsfach- schule ohne Berufsabs- chluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. soziales/öko- logisches Jahr	Suchen/ Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	Insge- samt	
betriebliche Berufsaus- bildung	42,8	404	96,2	-	0,3	-	-	-	2,2	1,3	100,0	47,7
nichtbetriebliche Be- rufsausbildung (einschl. Studium)	24,0	190	4,2	77,9	3,0	-	3,1	-	7,0	4,8	100,0	22,0
Fachoberschule, Fach- gymnasium, allgemeinbil- dende Schule	18,4	246	9,6	6,4	67,6	-	2,1	-	13,8	0,5	100,0	14,6
Berufsvorbereitung (BA- Lehrgang, BVJ)	0,3	3	29,0	-	-	-	47,4	-	23,6	-	100,0	0,3
BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Praktikum	3,4	23	48,6	24,2	4,7	-	1,4	-	11,4	9,7	100,0	2,5
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	5,6	67	19,3	11,8	2,9	3,4	14,6	26,6	19,1	2,4	100,0	1,6
erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. sozia- les/ökologisches Jahr	2,5	21	8,4	19,0	20,8	2,8	-	-	49,0	-	100,0	8,4
Suchen/Warten, arbeits- los, zu Hause, Sonstiges	3,1	21	24,9	5,7	16,5	-	11,8	4,0	14,0	23,0	100,0	3,0
Insgesamt	100,0	977										100,0

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 10: **Übergang vom Status nach sechs Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 18 Monaten – Jugendliche mit Hoch-/Fachhochschulreife in Prozent (gewichtet)**

Status nach sechs Monaten	Status nach sechs Monaten insgesamt	ungegewichtete Fallzahl*	Status nach 18 Monaten									Status nach 18 Monaten insgesamt
			betriebliche Berufsausbildung	nichtbetriebliche Berufsausbildung	Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	Insgesamt	
betriebliche Berufsausbildung	12,5	58	97,8	1,3	-	-	-	-	0,9	-	100,0	16,6
nichtbetriebliche Berufsausbildung (einschl. Studium)	43,0	213	0,3	96,9	-	-	-	-	2,5	0,4	100,0	72,5
Fachoberschule, Fachgymnasium, allgemeinbildende Schule	1,1	7	45,2	-	54,8	-	-	-	-	-	100,0	0,8
Berufsvorbereitung (BA-Lehrgang, BVJ)	0,2	1	-	100,0	-	-	-	-	-	-	100,0	-
BGJ, EQJ, Teilqualifizierung, Praktikum	4,7	19	12,9	72,5	4,0	-	-	-	10,6	-	100,0	0,7
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	0,3	3	-	-	-	-	-	100,0	-	-	100,0	0,5
erwerbstätig, Wehr-/Zivildienst, freiw. soziales/ökologisches Jahr	35,3	188	8,9	70,2	-	-	1,5	0,4	10,3	8,7	100,0	5,4
Suchen/Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	2,9	19	2,6	75,1	-	-	6,3	-	6,3	9,6	100,0	3,5
Insgesamt	100,0	512										100,0

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Übersicht 11: **Übergang vom Status nach 18 Monaten nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems auf den Status nach 30 Monaten – Jugendliche mit Hoch-/Fachhochschulreife in Prozent (gewichtet)**

Status nach 18 Monaten	Status nach 18 Monaten insgesamt	unge- wichte- te Fall- zahl*	Status nach 30 Monaten									Status nach 30 Monaten insgesamt	
			betriebliche Berufsaus- bildung	nichtbetrieb- liche Be- rufsausbil- dung	Fachober- schule, Fachgymna- sium, allge- meinbildende Schule	Berufsvorbe- reitung (BA- Lehrgang, BVJ)	BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Prakti- kum	Berufsfach- schule ohne Berufsabs- chluss	erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. soziales/öko- logisches Jahr	Suchen/ Warten, arbeitslos, zu Hause, Sonstiges	Insges- amt		
betriebliche Berufsausbil- dung	16,6	82	84,7	11,0	-	-	-	-	-	2,6	1,7	100,0	17,9
nichtbetriebliche Be- rufsausbildung (einschl. Studium)	72,5	381	1,7	97,5	-	-	-	-	-	0,7	0,1	100,0	78,1
Fachoberschule, Fach- gymnasium, allgemeinbil- dende Schule	0,8	7	-	-	51,3	11,9	22,6	-	-	14,2	-	100,0	0,4
Berufsvorbereitung (BA- Lehrgang, BVJ)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0	0,1
BGJ, EQJ, Teilqualifizie- rung, Praktikum	0,7	4	38,3	61,7	-	-	-	-	-	-	-	100,0	0,2
Berufsfachschule ohne Berufsabschluss	0,5	4	38,8	-	-	-	-	-	61,2	-	-	100,0	0,3
erwerbstätig, Wehr-/Zivil- dienst, freiw. sozia- les/ökologisches Jahr	5,4	23	7,5	61,9	-	-	-	-	-	23,8	6,7	100,0	2,4
Suchen/Warten, arbeits- los, zu Hause, Sonstiges	3,5	9	51,6	48,4	-	-	-	-	-	-	-	100,0	0,7
Insgesamt	100,0	512											100,0

* In einigen wenigen Fällen lagen für den betreffenden Monat keine Angaben zum Status vor.

Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) ab 2002 verlassen hatten und zum Befragungszeitraum (Sommer 2006) bereits 30 Monate „erlebt“ hatten.

Auch beim Übergang vom Status nach 18 Monaten in den Status nach 30 Monaten (Übersicht 5) war insgesamt bei einer vollqualifizierenden Ausbildung nur relativ selten ein Statuswechsel zu verzeichnen. Fand ein solcher statt, konnte es sich nun auch um Fälle handeln, in denen die Ausbildung nur 24 Monate gedauert hatte bzw. entsprechend verkürzt worden war. Wiederum ist festzustellen, dass sich der Zustand des „Zuhausebleibens“ für relativ viele (39 %) verfestigt hatte.

Beim Übergang der Jugendlichen mit **maximal Hauptschulabschluss** vom Status nach sechs Monaten in den Status nach 18 Monaten (Übersicht 6) ist vor allem erwähnenswert, dass nach Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung (betrieblich oder nichtbetrieblich) dieser Zustand in den allermeisten Fällen (92 % bzw. 93 %) stabil blieb. Bei Jugendlichen, die sich zunächst im Übergangssystem befunden hatten, erfolgte der Wechsel in eine Berufsausbildung überwiegend nicht, sondern nur 39 % nach einer Berufsvorbereitung und 46 % nach BGJ, EQJ, Teilqualifizierung oder Praktikum. Bei den (allerdings oft zweijährigen) Berufsfachschulen ohne Berufsabschluss lag der Anteil mit 16 % noch wesentlich niedriger.

Im Hinblick auf den Übergang vom Status nach 18 Monaten in den Status nach 30 Monaten (Übersicht 7) ist auffällig, dass bei einer nichtbetrieblichen Ausbildung inzwischen ein Viertel der Schulabgänger mit maximal Hauptschulabschluss den Zustand gewechselt hatte, während bei einer betrieblichen Ausbildung weiterhin hohe Stabilität (94 %) gegeben war. Die Übergänge von der Berufsfachschule ohne Berufsabschluss in eine vollqualifizierende Ausbildung blieben mit 23 % weiterhin relativ gering.

Bei den Jugendlichen mit **mittlerem Schulabschluss** ist bemerkenswert, dass ein nach sechs Monaten erreichter Zustand „vollqualifizierende Ausbildung“ nach 18 Monaten weitestgehend erhalten blieb, und zwar zu 99 % bei betrieblicher und 97 % bei nichtbetrieblicher Ausbildung (Übersicht 8). Der Wechsel vom Übergangssystem in eine Berufsausbildung gelang bei einem mittlerem Schulabschluss (verglichen mit einem niedrigem Abschluss) deutlich häufiger: 64 % waren es insgesamt nach BGJ, EQJ, Teilqualifizierung oder Praktikum und 34 % nach einer Berufsfachschule ohne Berufsabschluss.

Auch bei den Schulabsolventen mit mittlerem Abschluss fällt beim Vergleich des Status nach 18 Monaten mit dem Status nach 30 Monaten auf, dass mit 22 % relativ viele aus der nichtbetrieblichen Ausbildung herausgefallen waren (Übersicht 9). Bei der betrieblichen Ausbildung blieb der Zustand hingegen für 96 % stabil. Von den Jugendlichen, die eine Berufsfachschule ohne Berufsabschluss besucht hatten, befanden sich nun 31 % in einer vollqualifizierenden Ausbildung.

Die Jugendlichen mit **höherem Schulabschluss**, die sechs Monate nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule eine vollqualifizierende Ausbildung aufgenommen hatten, waren nach 18 Monaten ebenfalls fast alle noch in diesem Status verblieben, und zwar 98 % bei betrieblicher und 97 % bei nichtbetrieblicher Ausbildung, wobei es sich hier überwiegend um ein Hoch- oder Fachhochschulstudium handelte (Übersicht 10).

Beim Übergang vom Status nach 18 Monaten in den Status nach 30 Monaten fällt auf, dass bei betrieblicher Ausbildung nun 15 % der Jugendlichen mit höherem Schulabschluss den Status gewechselt hatten (Übersicht 11). Dies dürfte hier vor allem auf Verkürzungen der Ausbildungsdauer zurückzuführen gewesen sein.

3. Dauer vom Verlassen der allgemeinbildenden Schule bis zum Übergang in Ausbildung

In den Übersichten dieses Abschnitts ist dargestellt, mit welcher Wahrscheinlichkeit Jugendliche nach (erstmaligem) Verlassen der allgemeinbildenden Schule in eine vollqualifizierende Ausbildung einmündeten und wie lange diese Übergangsprozesse dauerten. Die Berechnungen erfolgten nach der Kaplan-Meier-Methode, die eine Berücksichtigung rechtszensierter Daten ermöglicht. Daher konnten hier die Schulabgangsjahrgänge 2002 bis 2005 einbezogen werden. Der Beobachtungszeitraum wurde auf (maximal) 30 Monate begrenzt.

3.1 Betriebliche Berufsausbildung

In den **Übersichten 12 bis 15** sind die Einmündungswahrscheinlichkeiten in eine *betriebliche Berufsausbildung* abgebildet. Ebenso wie im Forschungsbericht (vgl. S. 186 ff.) haben wir die Analysen hier beschränkt auf die Jugendlichen, die *bei Schulbeendigung auch unmittelbar einen betrieblichen Ausbildungsplatz suchten*. Von allen hier einbezogenen Jugendlichen traf dies auf 55 % (gewichtet) zu. Ebenfalls wie im Forschungsbericht haben wir die Einmündungen in alle anderen Formen einer vollqualifizierenden Ausbildung (nichtbetriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn, Studium) als „konkurrierende“ Ereignisse behandelt. Die Darstellungen der kumulierten Einmündungsfunktionen basieren immer auf den gewichteten Ergebnissen. Bei Betrachtung verschiedener Personengruppen wurden auf Basis der ungewichteten Daten Signifikanztests der Niveauunterschiede durchgeführt, deren Ergebnisse (wie im Forschungsbericht) jeweils in tabellarischer Form unter den Abbildungen ausgewiesen sind.

Wie aus Übersicht 12 hervorgeht, hatten von den Jugendlichen, die bei Schulende eine betriebliche Berufsausbildung anstrebten, innerhalb von sechs Monaten knapp die Hälfte (49 %) tatsächlich eine solche begonnen. 18 Monate nach Schulende waren zwei Drittel bei der Suche nach einer betrieblichen Ausbildung erfolgreich gewesen und nach 30 Monaten knapp drei Viertel (73 %).

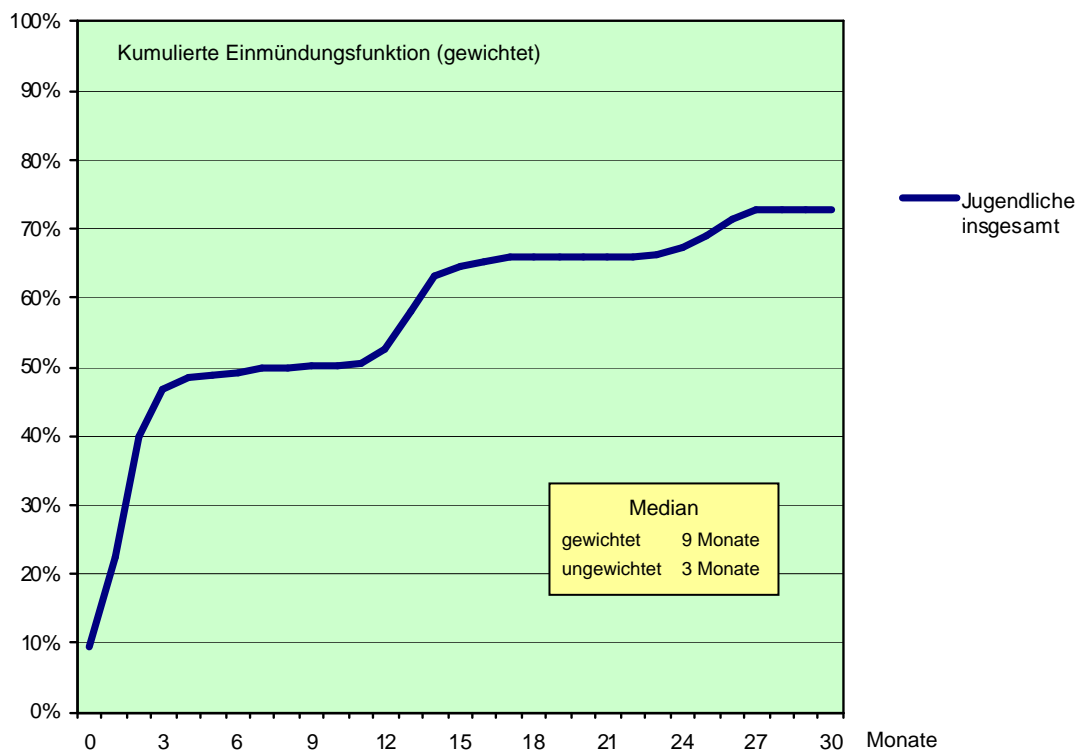
Am stärksten wurde eine betriebliche Ausbildung von den Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss nachgefragt: 70 % von ihnen suchten bei Beendigung der Schule einen entsprechenden Ausbildungsplatz; bei mittlerem Schulabschluss waren es 65 % und bei höherem Schulabschluss 21 %. Übersicht 13 zeigt, dass die (kumulierten) Einmündungswahrscheinlichkeiten bei mittlerem Schulabschluss deutlich höher ausfielen als bei maximal Hauptschulabschluss, d.h. es konnte häufiger und schneller eine betriebliche Ausbildung begonnen werden. Bei einem höheren Schulabschluss waren die (kumulierten) Übergangswahrscheinlichkeiten im Vergleich zu einem mittleren Abschluss nicht durchgängig günstiger oder ungünstiger. Vielmehr treten mehrfache Überschneidungen in den Kurvenverläufen auf,

die die Interpretierbarkeit der Teststatistik insgesamt relativ stark einschränken (vgl. Forschungsbericht, S. 170).

Männliche Schulabsolventen strebten bei Schulende häufiger eine betriebliche Ausbildung an als weibliche (58 % vs. 52 %) und waren dabei auch erfolgreicher: Denn junge Frauen hatten im Vergleich zu jungen Männern eine signifikant geringere Wahrscheinlichkeit, innerhalb der ersten zweieinhalb Jahre nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule in eine solche Ausbildung einzumünden (Übersicht 14).

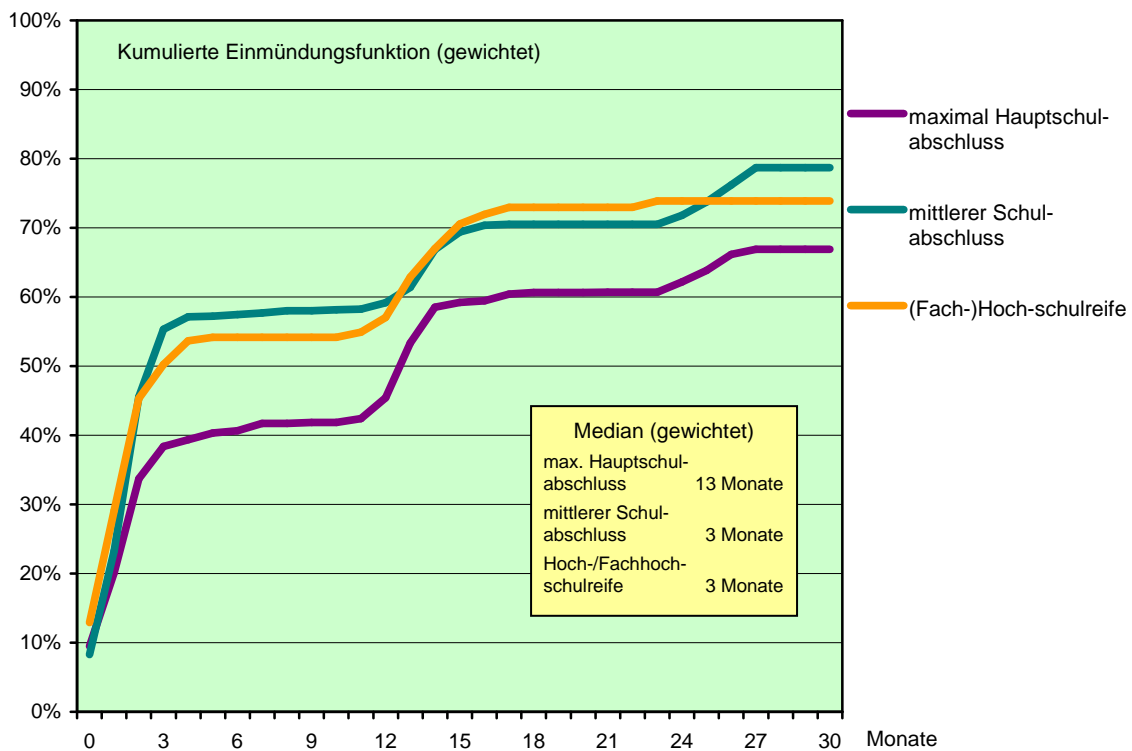
Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund waren bei Beendigung der Schule gleich häufig auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildung gewesen (jeweils 55 %). Die Schulabsolventen mit Migrationshintergrund hatten jedoch verglichen mit denjenigen ohne Migrationshintergrund erheblich niedrigere Übergangsquoten (Übersicht 15).

Übersicht 12: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine *betriebliche Berufsausbildung* – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten, insgesamt**



Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmals) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *betriebliche Ausbildung* suchten (ungewichtete Fallzahl: n = 1.953, darunter zensiert: 762).

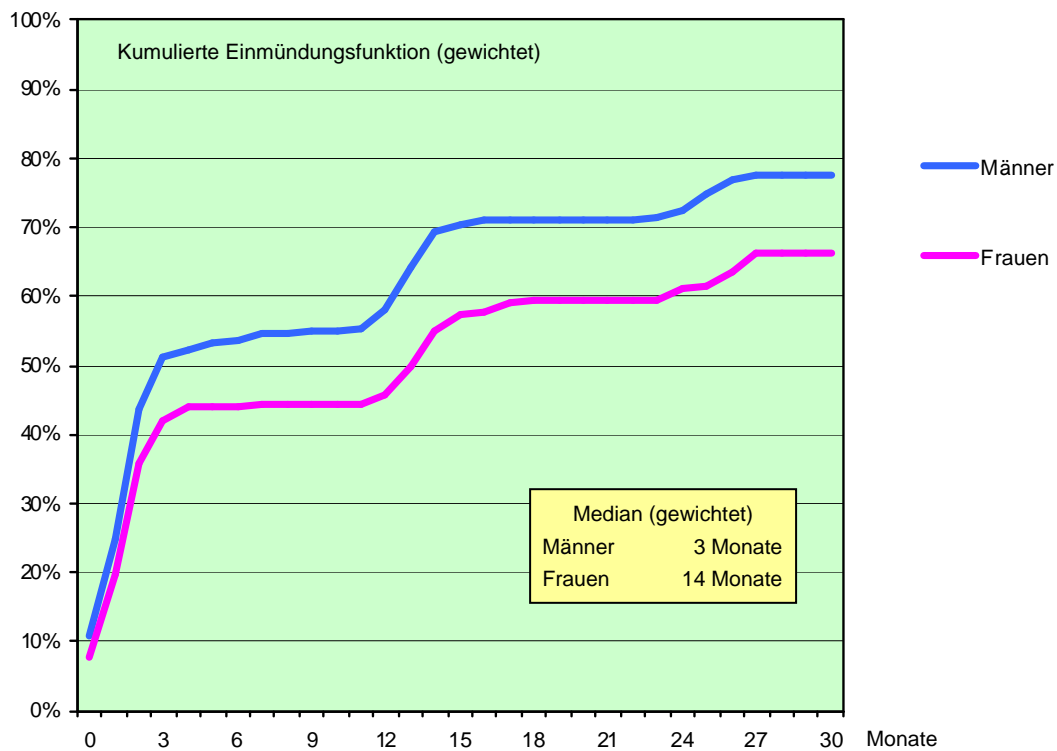
Übersicht 13: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten, nach Schulabschluss**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
maximal Haupt-schulabschluss	546 (230)	13	Log-Rank-Test	14,631	2	,001
mittlerer Schulab-schluss	1.154 (416)	3	Breslow-Test	11,746	2	,003
(Fach-)Hoch-schulreife	253 (116)	5	Tarone-Ware-Test	13,748	2	,001
Teststatistik paarweise Vergleiche (ungewichtet)						
Test	Schulabschluss	mittlerer Schulabschluss		Hoch-/Fachhochschulreife		
		Chi-Quadrat	Sig.	Chi-Quadrat	Sig.	
Log-Rank-Test	max. Hauptschulabschluss	14,268	,000	4,986	,026	
	mittlerer Schulabschluss			,281	,596	
Breslow-Test	max. Hauptschulabschluss	11,716	,001	3,042	,081	
	mittlerer Schulabschluss			,482	,487	
Tarone-Ware-Test	max. Hauptschulabschluss	13,537	,000	3,873	,049	
	mittlerer Schulabschluss			,502	,479	

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbil-dende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *betriebliche Ausbildung* suchten.

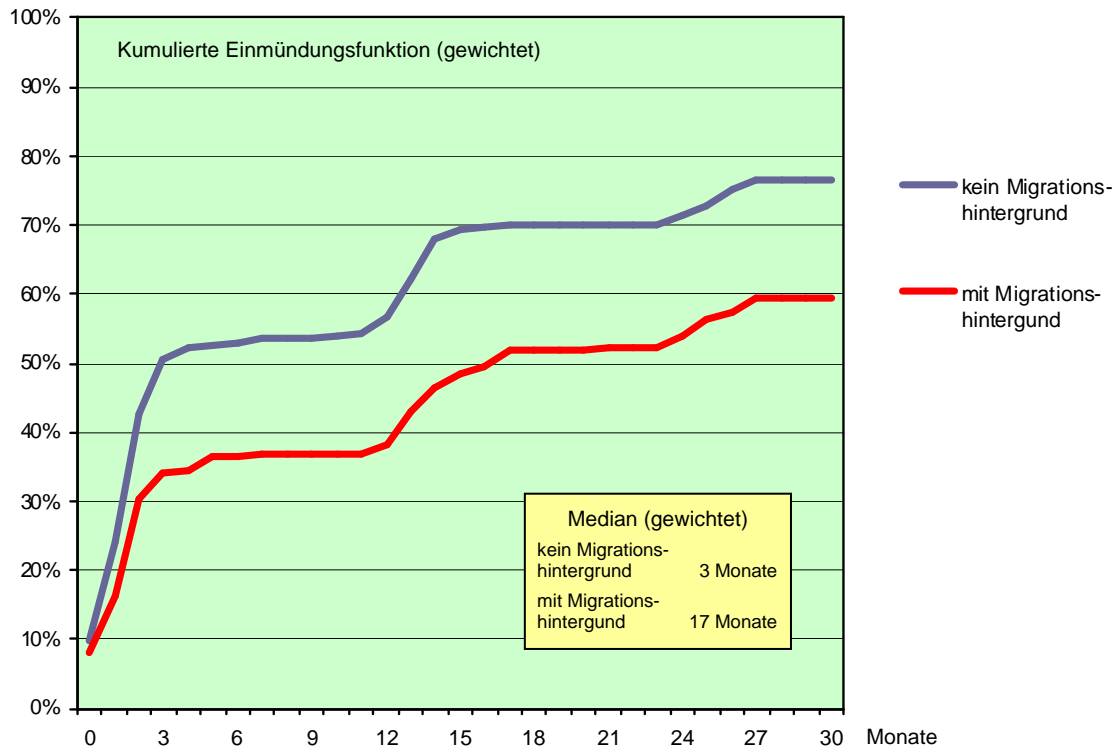
Übersicht 14: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten, nach Geschlecht**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge- wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
Männer	1.064 (347)	3	Log-Rank-Test	18,296	1	,000
Frauen	889 (415)	12	Breslow-Test	16,232	1	,000
			Tarone-Ware-Test	17,744	1	,000

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *betriebliche Ausbildung* suchten.

Übersicht 15: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine betriebliche Berufsausbildung – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine betriebliche Ausbildung suchten, nach Migrationshintergrund**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge- wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
kein Migrationshin- tergrund	1.609 (593)	3	Log-Rank-Test	30,344	1	,000
			Breslow-Test	24,777	1	,000
mit Migrations- hintergrund	344 (169)	15	Tarone-Ware- Test	28,520	1	,000

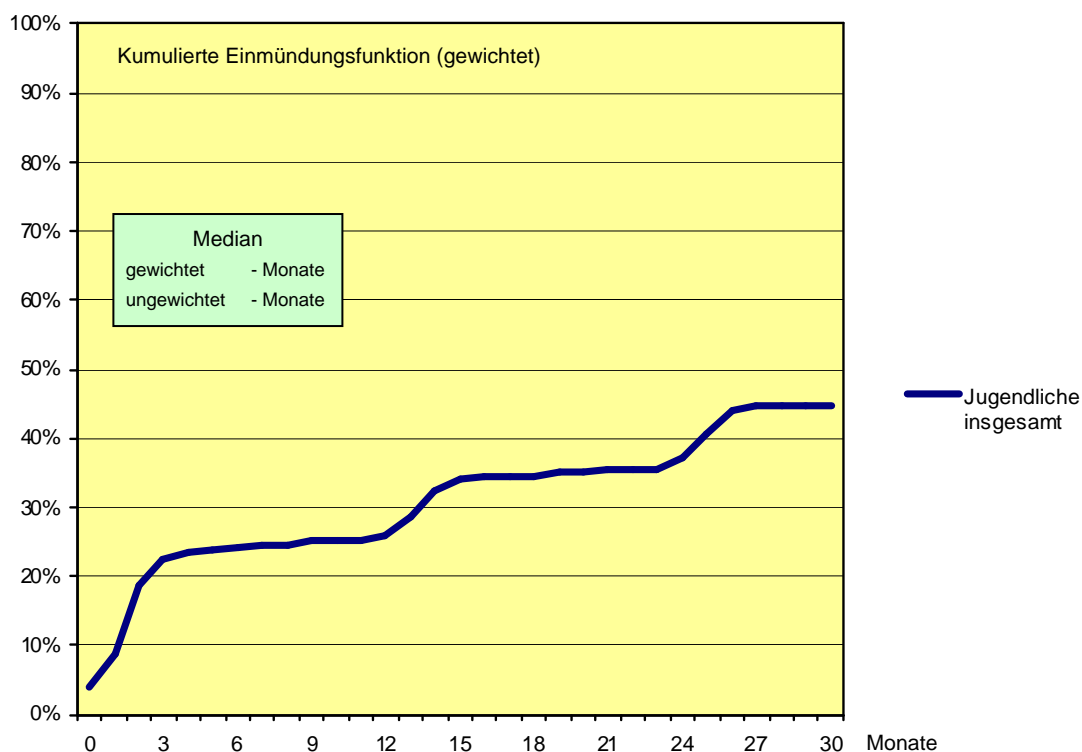
Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *betriebliche Ausbildung* suchten.

3.2 Schulische Berufsausbildung

In den **Übersichten 16 bis 19** sind die Übergangswahrscheinlichkeiten in eine *schulische Berufsausbildung* grafisch dargestellt. Auch hier haben wir die Analysen eingegrenzt auf die Jugendlichen, die *gegen Ende der allgemeinbildenden Schule einen schulischen Ausbildungsplatz suchten*. Von allen Jugendlichen der einbezogenen Schulabgangsjahrgänge 2002 bis 2005 war dies rund ein Viertel (26 %, gewichtet). Als „konkurrierende“ Ereignisse haben wir hier wiederum die Einmündungen in alle anderen Formen einer vollqualifizierenden Ausbildung (betriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn, Studium) berücksichtigt.

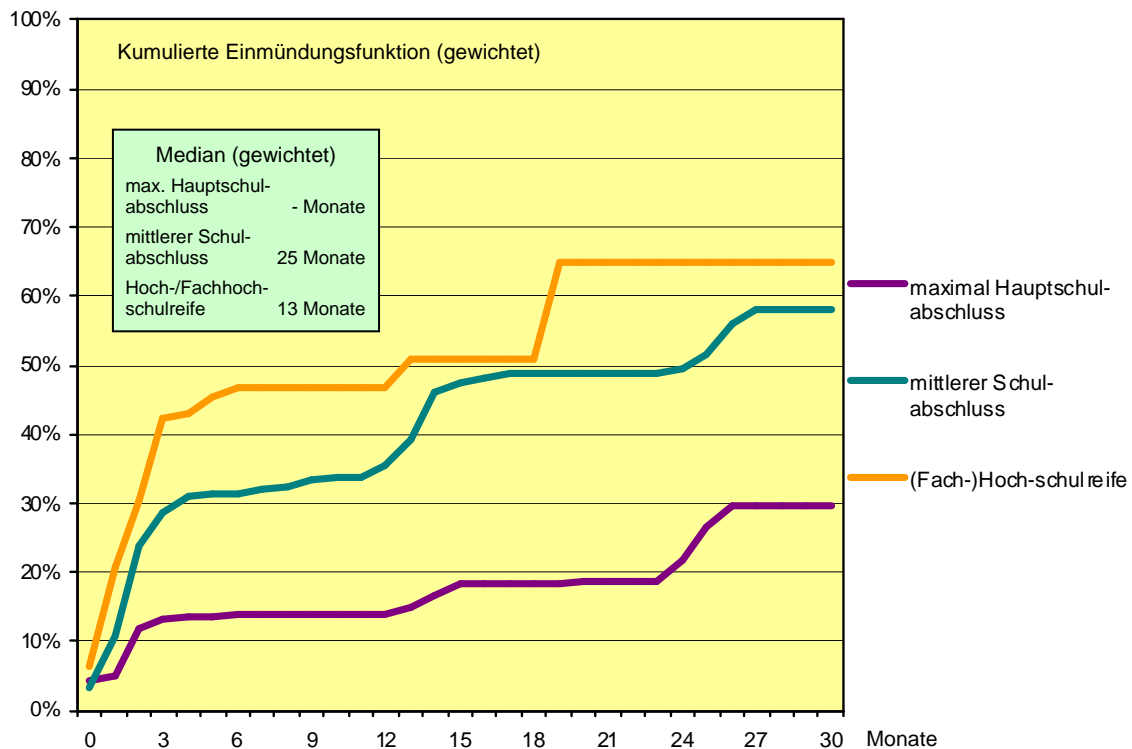
Übersicht 16 zeigt, dass nur knapp ein Viertel (24 %) der Jugendlichen, die eine schulische Ausbildung angestrebt hatten, nach sechs Monaten auch in eine solche eingemündet waren. 18 Monate nach Schulende hatten 35 % eine schulische Ausbildung begonnen und nach 30 Monaten 45 %.

Übersicht 16: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine *Ausbildung in einem Schulberuf* – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine schulische Ausbildung suchten, insgesamt**



Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *schulische Ausbildung* (in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens) suchten (ungewichtete Fallzahl: n = 918, darunter zensiert: 616).

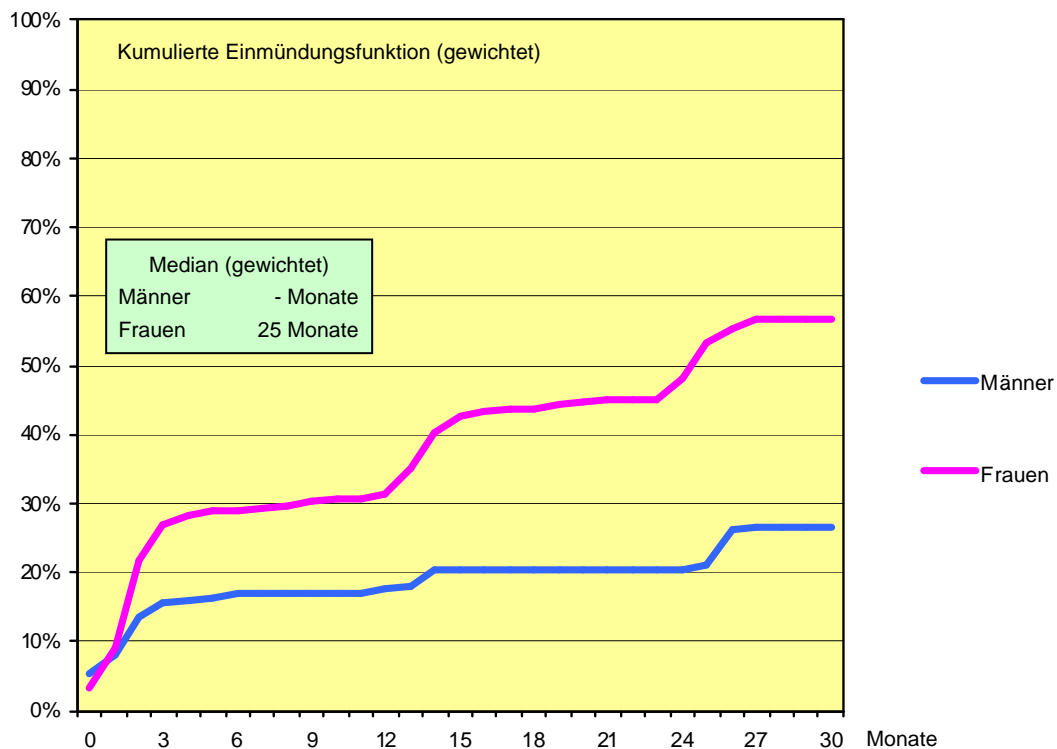
Übersicht 17: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine *Ausbildung in einem Schulberuf* – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine schulische Ausbildung suchten, nach Schulabschluss**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
maximal Haupt-schulabschluss	273 (222)	-	Log-Rank-Test	45,120	2	,000
mittlerer Schulab-schluss	554 (343)	26	Breslow-Test	39,360	2	,000
(Fach-)Hoch-schulreife	91 (51)	13	Tarone-Ware-Test	43,095	2	,000
Teststatistik paarweise Vergleiche (ungewichtet)						
Test	Schulabschluss	mittlerer Schulabschluss		Hoch-/Fachhochschulreife		
		Chi-Quadrat	Sig.	Chi-Quadrat	Sig.	
Log-Rank-Test	max. Hauptschulabschluss	32,638	,000	37,827	,000	
	mittlerer Schulabschluss			5,728	,017	
Breslow-Test	max. Hauptschulabschluss	27,815	,000	33,728	,000	
	mittlerer Schulabschluss			5,778	,016	
Tarone-Ware-Test	max. Hauptschulabschluss	30,779	,000	36,370	,000	
	mittlerer Schulabschluss			5,966	,015	

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *schulische Ausbildung* (in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens) suchten.

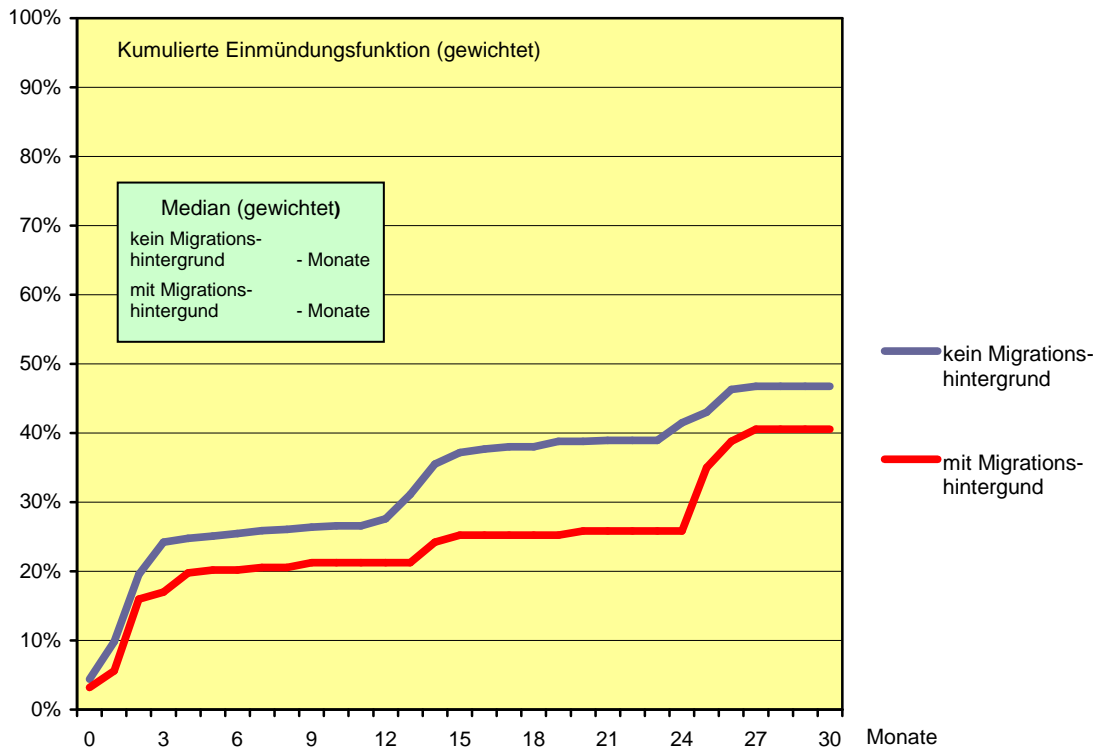
Übersicht 18: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine *Ausbildung in einem Schulberuf* – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine schulische Ausbildung suchten, nach Geschlecht**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
Männer	381 (293)	-	Log-Rank-Test	28,573	1	,000
Frauen	537 (323)	25	Breslow-Test	18,012	1	,000
			Tarone-Ware-Test	23,332	1	,000

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *schulische Ausbildung* (in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens) suchten.

Übersicht 19: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine Ausbildung in einem Schulberuf – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems eine schulische Ausbildung suchten, nach Migrationshintergrund**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
kein Migrationshin-tergrund	720 (475)	-	Log-Rank-Test	5,007	1	,025
			Breslow-Test	4,706	1	,030
mit Migrations-hintergrund	198 (141)	-	Tarone-Ware-Test	5,088	1	,024

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende eine *schulische Ausbildung* (in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens) suchten.

Das größte Interesse an einer schulischen Ausbildung bestand bei Jugendlichen mit niedrigem und mittlerem Schulabschluss, 34 % bzw. 30 % von ihnen suchten bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule nach einer solchen Ausbildungsmöglichkeit. Der entsprechende Anteil betrug bei den Absolventen mit höherem Schulabschluss nur 8 %. Übersicht 17 verdeutlicht, dass es signifikante Unterschiede in den (kumulierten) Einmündungswahrscheinlichkeiten gab: Je höher der Schulabschluss, umso häufiger und schneller gelang die Aufnahme einer schulischen Ausbildung.

Eine schulische Ausbildung wurde von weiblichen Schulabsolventen deutlich stärker nachgefragt als von männlichen (31 % vs. 20 %). Hier hatten die jungen Frauen auch beträchtlich bessere Aussichten als die jungen Männer, ihren Ausbildungswunsch zu realisieren (Übersicht 18).

Jugendliche mit Migrationshintergrund befanden sich bei Schulende häufiger auf der Suche nach einer schulischen Ausbildung als Jugendliche ohne Migrationshintergrund (31 % vs. 24 %). Bei einem Migrationshintergrund mündeten die Schulabsolventen jedoch signifikant seltener in eine schulische Ausbildung ein (Übersicht 19).

3.3 Vollqualifizierende Ausbildung insgesamt (einschließlich Studium)

Bei den im Folgenden dargestellten Auswertungen wurden alle Formen einer vollqualifizierenden Ausbildung einbezogen, d.h. betriebliche und nichtbetriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn und ein Hoch- oder Fachhochschulstudium. „Konkurrierende“ Ereignisse waren hier daher nicht zu berücksichtigen. Wir haben die Einmündungswahrscheinlichkeiten in eine vollqualifizierende Ausbildung in **zwei Varianten** berechnet. In **Variante A** (Übersichten 20 bis 23) haben wir wiederum eine Beschränkung des Personenkreises vorgenommen, d.h. nur die Jugendlichen betrachtet, die *gegen Ende der allgemeinbildenden Schule eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder eine Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn suchten oder ein Studium anstrebten*. Hierbei wird von der Überlegung ausgegangen, dass die Übergangsdauer in eine Ausbildung entscheidend davon abhängt, ob nach Beendigung der Schule unmittelbar eine Ausbildung beabsichtigt ist. Tendenziell verlängert sich die Übergangsdauer, wenn zunächst keine Ausbildung angestrebt wird bzw. ein Übergang kann in der Regel überhaupt nicht stattfinden, wenn nie eine Ausbildungsabsicht besteht. In der **Variante B** (Übersichten 24 bis 27) haben wir dagegen *alle* Jugendlichen der Schulabgangsjahrgänge 2002 bis 2005 einbezogen, unabhängig davon, ob sie tatsächlich eine Ausbildung aufnehmen wollten oder nicht. Ausgangspunkt dieser Betrachtung ist somit der normative Anspruch, dass alle Jugendlichen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule möglichst bald eine vollqualifizierende Ausbildung erhalten sollten, und es geht hier um die Frage, inwieweit dies realisiert wurde.

Variante A

Von den Jugendlichen der hier einbezogenen Schulabgangsjahrgänge 2002 bis 2005 strebten insgesamt 83 % (gewichtet) bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule unmittelbar eine vollqualifizierende Ausbildung an. Aus Übersicht 20 geht hervor, dass 56 % dieser Schulabsolventen innerhalb von sechs Monaten eine Ausbildung begonnen hatten. Im Verlauf von 18 Monaten nach Schulende waren 78 % eingemündet und nach 30 Monaten 86 %.

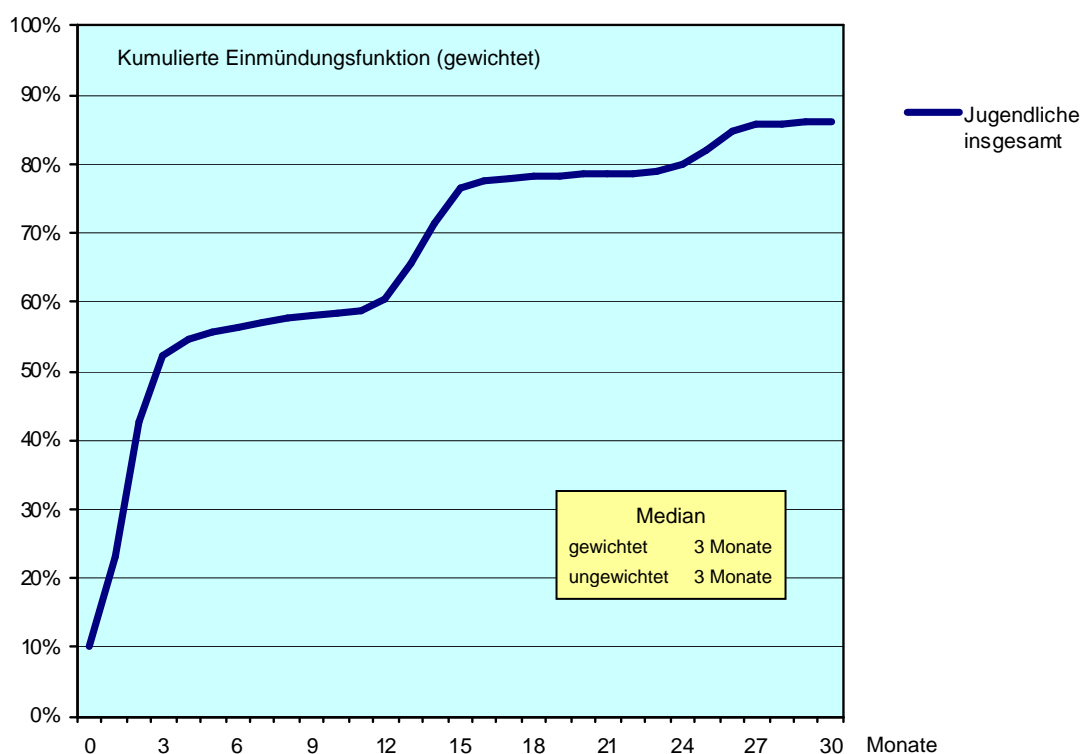
Von den Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss suchten 79 % bei Schulbeendigung nach einem Ausbildungsplatz, von denjenigen mit mittlerem Schulabschluss waren es 77 %. Bei einem höheren Schulabschluss wurde sogar von 94 % unmittelbar eine Ausbildung oder ein Studium beabsichtigt. Wie Übersicht 21 zeigt, waren die (kumulierten) Einmündungswahrscheinlichkeiten bei mittlerem Schulabschluss deutlich höher als bei maximal Hauptschulabschluss. Bei einem hohen Schulabschluss waren die Übergangswahrscheinlichkeiten im Vergleich zu einem mittleren Abschluss zwar zunächst etwas geringer, entwickelten sich dann jedoch ab dem 15. Monat nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule deutlich günstiger. Auch hier ist zu beachten, dass die Interpretierbarkeit der Teststatistik wegen der

Überschneidungen in den Kurvenverläufen relativ stark eingeschränkt ist (vgl. Forschungsbericht, S. 170).

Junge Männer und junge Frauen strebten bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule etwa gleich häufig (82 % bzw. 83 %) eine vollqualifizierende Ausbildung an. Den weiblichen Schulabsolventen gelang es dann innerhalb der ersten zweieinhalb Jahre nach Beendigung der Schule signifikant schneller und öfter, in eine Ausbildung einzumünden (Übersicht 22).

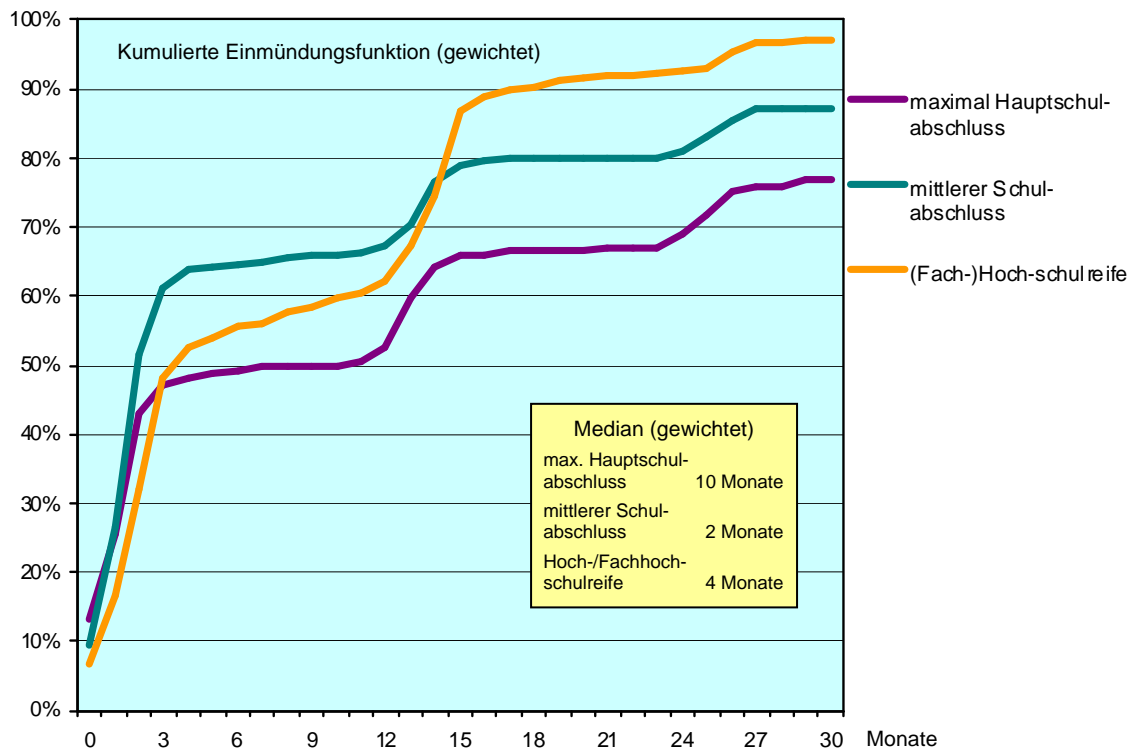
Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund beabsichtigten bei Beendigung der Schule ebenfalls ungefähr gleich häufig eine vollqualifizierende Ausbildung (81% bzw. 83 %). Bei einem Migrationshintergrund war jedoch die Übergangswahrscheinlichkeit in eine Ausbildung erheblich niedriger (Übersicht 23).

Übersicht 20: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems einen Ausbildungsplatz suchten oder ein Studium anstrebten, insgesamt**



Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmals) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende einen *Ausbildungsplatz* (betriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens oder Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn) suchten oder ein *Studium* anstrebten (ungewichtete Fallzahl: n = 3.229, darunter zensiert: 670).

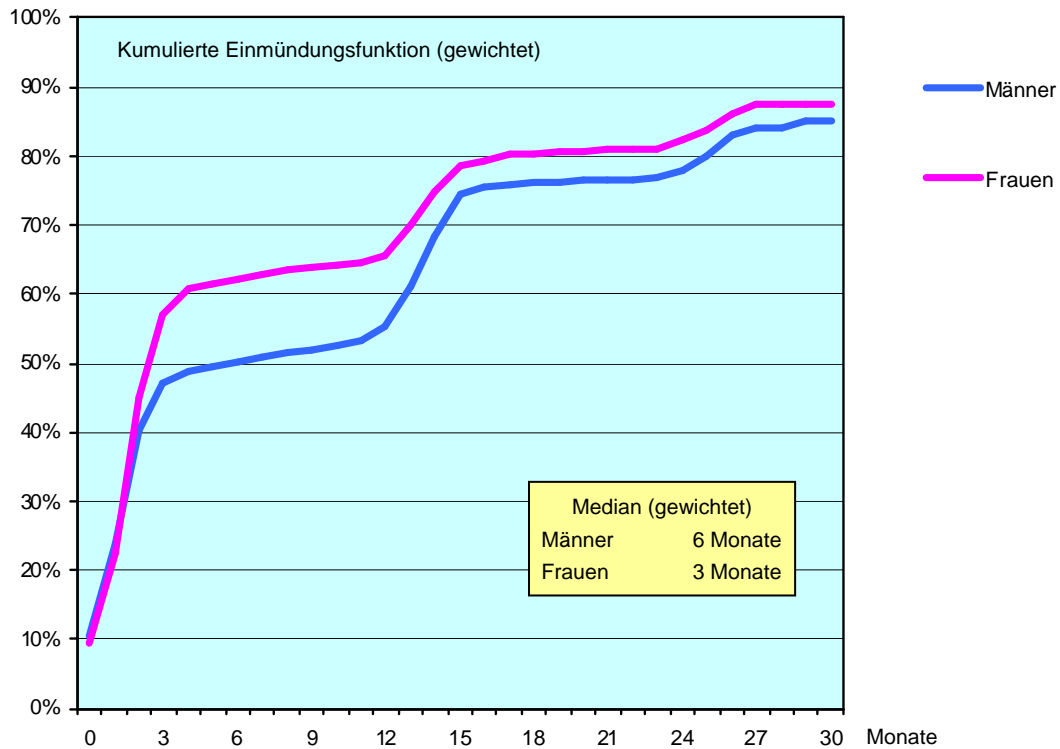
Übersicht 21: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems einen Ausbildungsplatz suchten oder ein Studium anstrebten, nach Schulabschluss**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
maximal Haupt-schulabschluss	635 (185)	7	Log-Rank-Test	37,952	2	,000
mittlerer Schulab-schluss	1.393 (275)	2	Breslow-Test	51,072	2	,000
(Fach-)Hoch-schulreife	1.201 (210)	5	Tarone-Ware-Test	36,372	2	,000
Teststatistik paarweise Vergleiche (ungewichtet)						
Test	Schulabschluss	mittlerer Schulabschluss		Hoch-/Fachhochschulreife		
		Chi-Quadrat	Sig.	Chi-Quadrat	Sig.	
Log-Rank-Test	max. Hauptschulabschluss	26,228	,000	42,294	,000	
	mittlerer Schulabschluss			,128	,720	
Breslow-Test	max. Hauptschulabschluss	18,708	,000	,148	,700	
	mittlerer Schulabschluss			48,515	,000	
Tarone-Ware-Test	max. Hauptschulabschluss	23,097	,000	8,790	,003	
	mittlerer Schulabschluss			20,030	,000	

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende einen Ausbildungsplatz (betriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens oder Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn) suchten oder ein Studium anstrebten.

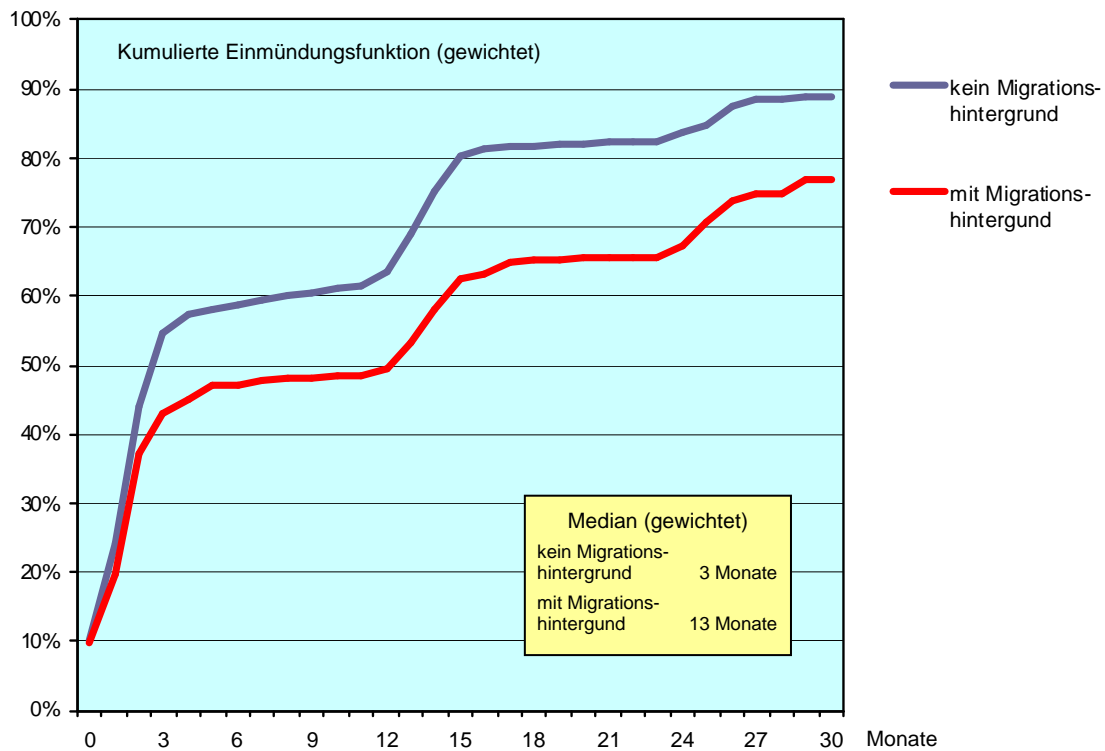
Übersicht 22: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems einen Ausbildungsplatz suchten oder ein Studium anstrebten, nach Geschlecht**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge- wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
Männer	1.662 (389)	6	Log-Rank-Test	22,043	1	,000
			Breslow-Test	20,349	1	,000
Frauen	1.567 (281)	3	Tarone-Ware-Test	23,905	1	,000

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende einen *Ausbildungsplatz* (betriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens oder Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn) suchten oder ein *Studium* anstrebten.

Übersicht 23: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche, die bei Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems einen Ausbildungsplatz suchten oder ein Studium anstrebten, nach Migrationshintergrund**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
kein Migrationshin-tergrund	2.654 (489)	3	Log-Rank-Test	49,793	1	,000
			Breslow-Test	30,606	1	,000
mit Migrations-hintergrund	575 (181)	12	Tarone-Ware-Test	39,775	1	,000

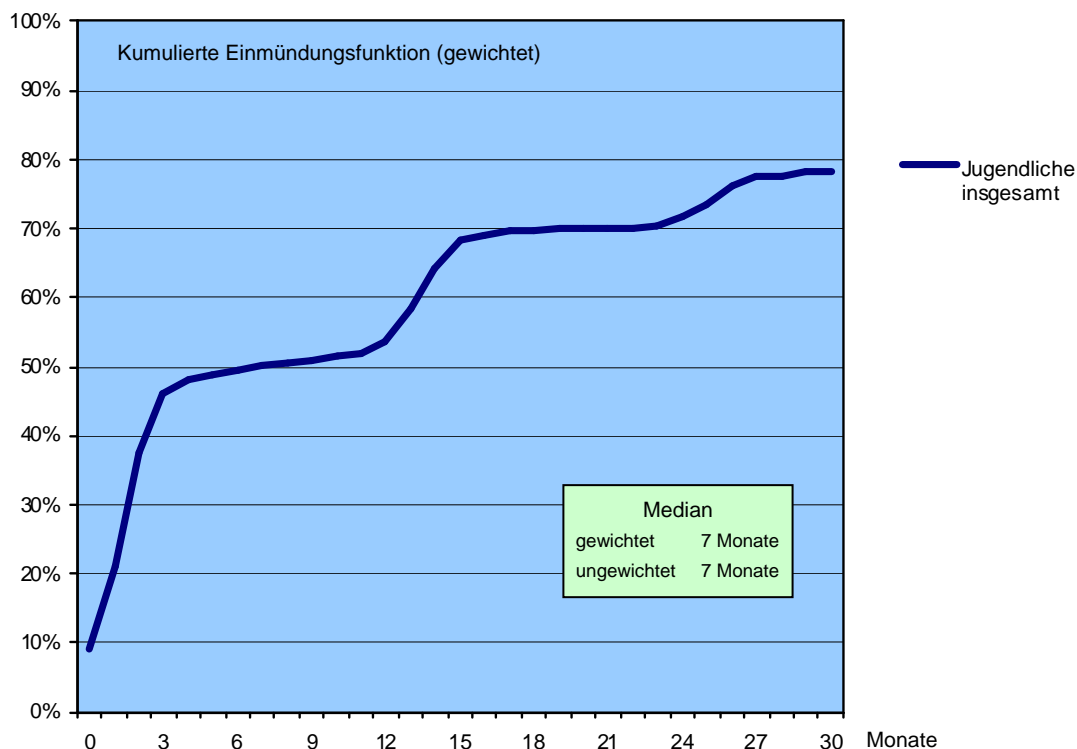
Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben und bei Schulende einen Ausbildungsplatz (betriebliche Ausbildung, Ausbildung in einer Berufsfachschule, Schule des Gesundheitswesens oder Ausbildung in einer Beamtenlaufbahn) suchten oder ein Studium anstrebten.

Variante B

In Variante B sind *alle* Jugendlichen der Schulabgangsjahrgänge 2002 bis 2005 berücksichtigt. Knapp die Hälfte (49 %, gewichtet) mündete innerhalb der ersten sechs Monate nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule in eine vollqualifizierende Ausbildung ein (Übersicht 24). Nach 18 Monaten hatten 70 % eine Ausbildung begonnen und nach 30 Monaten 78 %.

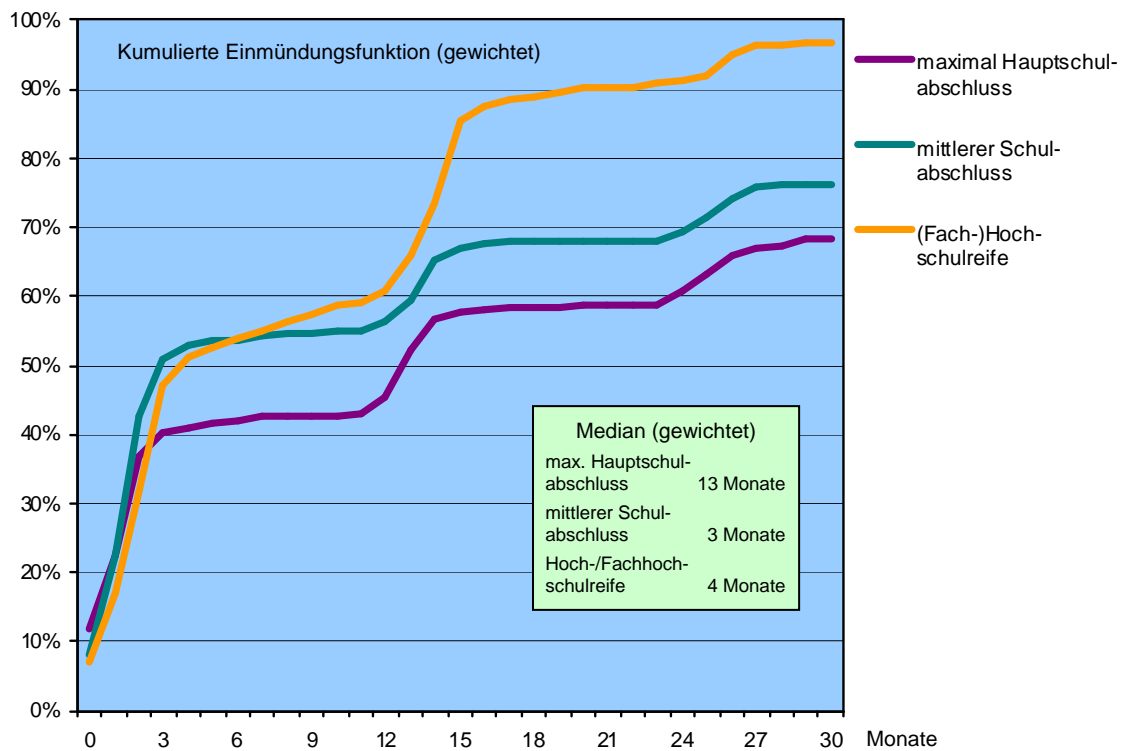
Differenziert nach Schulabschluss zeigt sich wiederum, dass die (kumulierten) Einmündungswahrscheinlichkeiten bei mittlerem Schulabschluss merklich höher waren als bei niedrigem (Übersicht 25). Die mit Abstand günstigsten Übergangsquoten sind jedoch (ab dem 15. Monat nach Schulende) bei einem höheren Schulabschluss zu verzeichnen. Wiederum ist darauf hinzuweisen, dass die Teststatistik wegen der Überschneidungen in den Kurvenverläufen nur eingeschränkt interpretierbar ist (vgl. Forschungsbericht, S. 170).

Übersicht 24: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt**



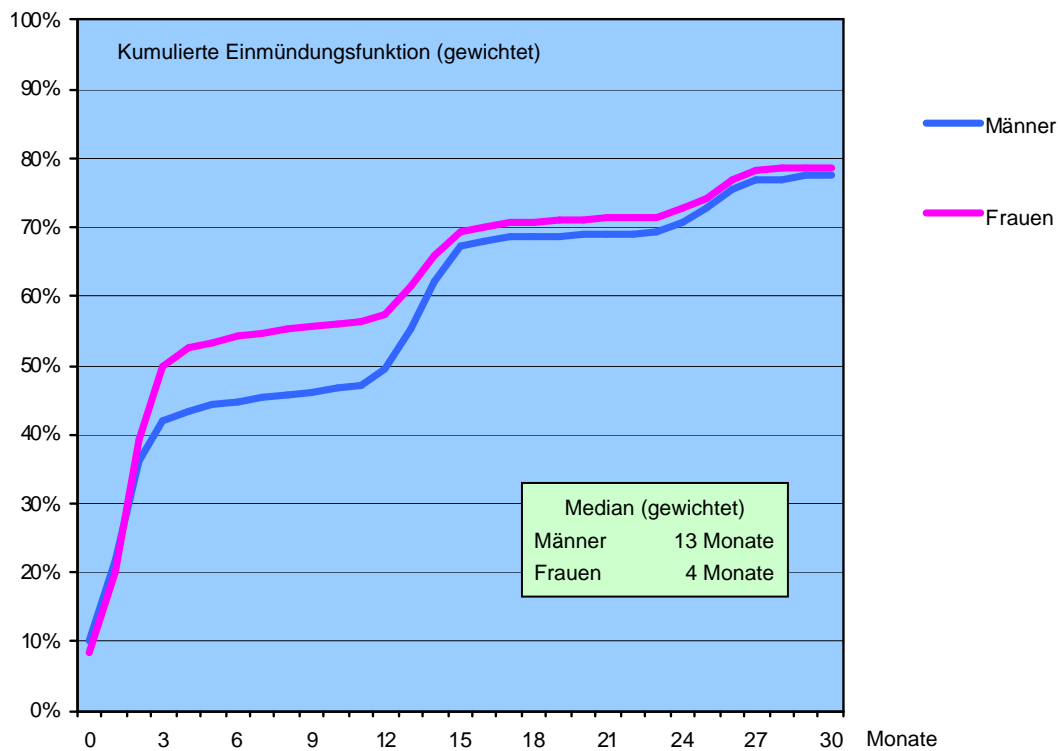
Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben, insgesamt (ungewichtete Fallzahl: n = 3.945, darunter zensiert: 1.142).

Übersicht 25: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt nach Schulabschluss**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
maximal Haupt-schulabschluss	774 (272)	13	Log-Rank-Test	96,140	2	,000
mittlerer Schulab-schluss	1.895 (632)	4	Breslow-Test	8,632	2	,013
(Fach-)Hoch-schulreife	1.276 (238)	5	Tarone-Ware-Test	33,351	2	,000
Teststatistik paarweise Vergleiche (ungewichtet)						
Test	Schulabschluss	mittlerer Schulabschluss		Hoch-/Fachhochschulreife		
		Chi-Quadrat	Sig.	Chi-Quadrat	Sig.	
Log-Rank-Test	max. Hauptschulabschluss	1,779	,182	96,307	,000	
	mittlerer Schulabschluss			72,940	,000	
Breslow-Test	max. Hauptschulabschluss	2,308	,129	12,283	,000	
	mittlerer Schulabschluss			1,365	,243	
Tarone-Ware-Test	max. Hauptschulabschluss	2,300	,129	39,261	,000	
	mittlerer Schulabschluss			18,494	,000	
Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbil-dende Schulsystem (erstmal) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben, insgesamt.						

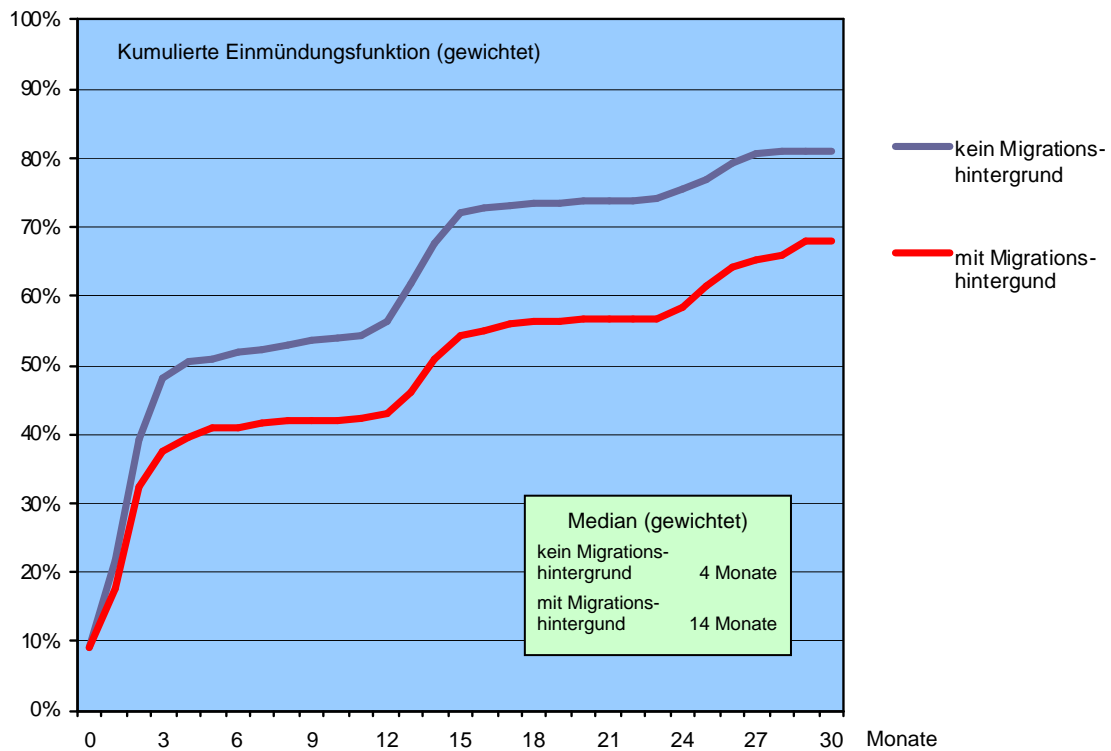
Übersicht 26: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt nach Geschlecht**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge- wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
Männer	2.044 (647)	13	Log-Rank-Test	15,699	1	,000
Frauen	1.901 (495)	4	Breslow-Test	15,290	1	,000
			Tarone-Ware-Test	16,899	1	,000

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmal) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben, insgesamt.

Übersicht 27: **Wahrscheinlichkeit der Einmündung in eine vollqualifizierende Ausbildung (einschließlich Studium) – Jugendliche nach Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems insgesamt nach Migrationshintergrund**



Schulabschluss	Fallzahl n (dar.: zensiert)	Median (unge-wichtet)	Teststatistik Gesamtvergleich (ungewichtet)			
			Test	Chi-Quadrat	Freiheitsgrade	Sig.
kein Migrationshin-tergrund	3.216 (844)	4	Log-Rank-Test	59,053	1	,000
			Breslow-Test	42,590	1	,000
mit Migrations-hintergrund	729 (298)	14	Tarone-Ware-Test	51,472	1	,000

Schätzung nach der Kaplan-Meier-Methode. Basis: Personen der Geburtsjahrgänge 1982 bis 1988, die das allgemeinbildende Schulsystem (erstmalig) zwischen 2002 bis einschließlich 2005 verlassen haben, insgesamt.

Junge Frauen mündeten nach Beendigung der Schule signifikant schneller als junge Männer in eine vollqualifizierende Ausbildung ein. Allerdings näherten sich die (kumulierten) Übergangswahrscheinlichkeiten im Verlauf des betrachteten Zeitraums von zweieinhalb Jahren nahezu an (Übersicht 26).

Jugendliche mit Migrationshintergrund nahmen im Verlauf von 30 Monaten nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule erheblich seltener eine vollqualifizierende Ausbildung auf als Jugendliche ohne Migrationshintergrund (Übersicht 27).

4. Bewertung von Zwischenstationen im Übergangssystem

Schulabsolventen, welche unterschiedliche Bildungsgänge des Übergangssystems besucht hatten, wurden im Rahmen der BIBB-Übergangsstudie auch gebeten, diese Bildungsgänge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu bewerten. Zu den Bewertungskriterien zählten:

- die Freude an der Teilnahme („Wie gerne haben Sie das gemacht?“),
- der fachliche Nutzen (Wie viel haben Sie dabei fachlich gelernt?“),
- der Nutzen für die persönliche Entwicklung („Wie viel haben Sie dabei für sich selbst, also für Ihre persönliche Entwicklung, gelernt?“) sowie
- der Nutzen für den weiteren beruflichen Werdegang („Und wie schätzen Sie die Auswirkungen auf Ihren weiteren beruflichen Werdegang ein?“).

Die nachfolgenden Analysen in Abschnitt 4 beziehen sich auf abgeschlossene Teilnahmefälle² von Jugendlichen, welche die allgemeinbildende Schule erstmalig vor 2002 *oder* ab dem Jahr 2002 verlassen hatten. Hierbei wäre es jedoch nicht von Vorteil gewesen, die Analysen auf Schulabsolventen ab dem Jahr 2002 zu beschränken. Denn dies hätte zu einer starken Reduktion der Fallzahl geführt, so dass weitere statistische Differenzierungen für Teilgruppen (nach Bildungsgängen und späteren Verbleibsarten) kaum noch möglich gewesen wären. Das hier gewählte Vorgehen zu Gunsten höherer Fallzahlen lässt sich insofern auch rechtfertigen, als sich bivariat keine signifikanten Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der verschiedenen Einschätzungen und dem Schulabgangsjahr (vor 2002 vs. ab 2002) feststellen lassen.

Folgende Bildungsgänge des Übergangssystems wurden berücksichtigt:

- Berufsvorbereitung (entweder im Rahmen eines schulischen Berufsvorbereitungsjahres oder im Rahmen berufsvorbereitender Maßnahmen)
- Berufsgrundbildungsjahr
- teilqualifizierende Berufsfachschule ohne Berufsabschluss

Die Zuordnung der Teilnahmefälle zu den Bildungsgängen erfolgte über die Auskunft der Jugendlichen. Nicht eindeutig zuordenbare Fälle blieben im Rahmen dieser Analysen unberücksichtigt.

² Vorzeitige Abbrüche blieben unberücksichtigt; ebenso Teilnahmefälle in einem zum Untersuchungszeitpunkt noch laufenden Bildungsgang.

Bei der Einteilung der verschiedenen Bildungsgänge musste ebenfalls leicht von den Vorgaben abgewichen werden. Demnach sollten Teilnahmefälle am Berufsvorbereitungsjahr und Berufsgrundbildungsjahr zusammengefasst und berufsvorbereitende Maßnahmen gesondert betrachtet werden. Dagegen sprachen jedoch zum einen die zu geringe Zahl an Beobachtungsfällen in der Kategorie „berufsvorbereitende Maßnahmen“ (ungewichtete Fallzahl $n = 83$) und zum anderen die Beobachtung, dass sich das schulische Berufsvorbereitungsjahr und berufsvorbereitende Maßnahmen in ihrer Teilnehmerzusammensetzung deutlich stärker ähneln als das schulische Berufsvorbereitungsjahr und das Berufsgrundbildungsjahr (vgl. dazu auch nochmals Abschnitt 2, S. 8).³

Die Stichprobenbasis besteht insgesamt aus (ungewichtet) $n = 914$ Teilnahmefällen (210 in Berufsvorbereitung, 203 im Berufsgrundbildungsjahr und 501 in teilqualifizierenden Berufsfachschulen). Die nachfolgenden Berechnungen wurden, sofern es sich um relative Anteilsberechnungen handelt, auf gewichteter Basis durchgeführt. Die absoluten Fallzahlen geben dagegen die ungewichteten Verhältnisse wieder. Übersicht 28 enthält eine kurze Beschreibung der Stichprobe anhand zentraler Merkmale.

Übersicht 28: **Zentrale Merkmale der untersuchten Teilnehmer an Bildungsgängen des Übergangssystems**

	Art des Bildungsgangs			Total
	Berufsvorbereitung	Berufsgrundbildung	Berufsfachschule	
Geschlecht				
■ männlich	62 %	70 %	45 %	57 %
■ weiblich	38 %	30 %	55 %	43 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Abschluss bei erstmaligem Verlassen der allgemeinbildenden Schule				
■ maximal Hauptschulabschluss	87 %	73 %	52 %	69 %
■ mittlerer Abschluss und höher	13 %	27 %	48 %	31 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Zeitraum des erstmaligen Verlassens der allgemeinbildenden Schule				
■ vor 2002	54 %	47 %	55 %	53 %
■ 2002 und später	46 %	53 %	45 %	47 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Teilnahmegrund (mehrere Angaben möglich)				
■ entsprach meinem Wunsch	49 %	61 %	76 %	63 %
■ keine andere Ausbildungsmöglichkeit gefunden/gesehen	80 %	76 %	54 %	69 %
■ keine Beschäftigungsmöglichkeit gefunden	67 %	61 %	39 %	54 %
■ Anraten/Aufforderung der Arbeitsagentur	53 %	29 %	10 %	30 %
Fallzahl (ungewichtet)	210	203	501	914

BIBB-Übergangsstudie 2006

³ Der Anteil der Personen mit mindestens mittlerem Abschluss und höher liegt in der Gruppe der Teilnehmer an berufsvorbereitenden Maßnahmen bei lediglich 15 % und bei den Teilnehmern am Berufsvorbereitungsjahr bei nur 11 %. Bei den Personen im Berufsgrundbildungsjahr erreicht er, wie auch Übersicht 28 entnommen werden kann, bereits 27 % (Berechnungen auf Basis der gewichteten Daten).

In Übersicht 29 wird ein Gesamtüberblick darüber gegeben, wie die Teilnehmer die Bildungsgänge nachträglich bewerteten.

Übersicht 29: **Bewertung der Bildungsgänge des Übergangssystems durch ihre Absolventen**

	Art des Bildungsgangs			Total
	Berufsvorbereitung	Berufsgrundbildung	Berufsfachschule	
Freude an der Teilnahme				
■ sehr niedrig	5 %	8 %	6 %	6 %
■ eher niedrig	14 %	11 %	9 %	9 %
■ eher hoch	38 %	36 %	43 %	43 %
■ sehr hoch	44 %	45 %	42 %	42 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Fachlicher Nutzen				
■ sehr niedrig	7 %	3 %	2 %	4 %
■ eher niedrig	23 %	10 %	9 %	14 %
■ eher hoch	35 %	46 %	45 %	42 %
■ sehr hoch	36 %	41 %	44 %	40 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für die persönliche Entwicklung				
■ sehr niedrig	9 %	2 %	1 %	4 %
■ eher niedrig	20 %	18 %	15 %	17 %
■ eher hoch	40 %	52 %	50 %	47 %
■ sehr hoch	32 %	28 %	34 %	32 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für den weiteren beruflichen Werdegang				
■ sehr niedrig	4 %	2 %	2 %	3 %
■ eher niedrig	13 %	16 %	10 %	12 %
■ eher hoch	55 %	49 %	40 %	48 %
■ sehr hoch	29 %	33 %	48 %	38 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %
Fallzahl (ungewichtet)	210	203	501	914

BIBB-Übergangsstudie 2006

Demnach überwiegen in allen drei Bildungsgängen positive Bewertungen mit leicht unterschiedlichen Akzentuierungen. So wird z.B. der Nutzen einer Berufsvorbereitung für den weiteren beruflichen Werdegang von ihren Teilnehmern ein wenig kritischer beurteilt, als dies bei den beiden anderen Bildungsgängen der Fall ist.⁴

⁴ Dieser Unterschied ist, wie ein T-Test auf Basis der ungewichteten Daten zeigt, auch statistisch signifikant.

Eine wesentliche Frage ist, ob und wie die Bewertungen der Bildungsgänge durch den nachfolgenden Verbleib mitbestimmt werden. So ist z.B. damit zu rechnen, dass Absolventen, die im Anschluss an den jeweiligen Bildungsgang des Übergangssystems in eine Berufsausbildung einmünden, den Nutzen des zuvor durchlaufenen Bildungsganges höher einstufen. Da der Verbleib im Anschluss an die Maßnahme bekannt ist, können grundsätzlich entsprechende Zusammenhänge überprüft werden.

Eigentlich sollte nach den Vorgaben der jeweilige Verbleib im ersten und im zwölften Monat mit den Bewertungen miteinander in Beziehung gesetzt werden. Es ist jedoch aufgrund der methodischen Anlage der Studie günstiger, für die Analysen nicht auf den unmittelbar ersten, sondern erst auf den dritten (und dementsprechend auch auf den fünfzehnten) Monat zuzugreifen. Denn zum einen konnten die Jugendlichen das exakte monatliche Ende eines Bildungsganges nicht immer genau erinnern und deshalb bisweilen nur grob terminieren (z.B. „Sommer“, „Frühjahr“), und zum anderen waren zwischen zwei unterschiedlichen Verbleibsformen „Lücken“ im Umfang von maximal zwei Monaten zugelassen, die in der Praxis oft aus Ferienzeiten bestanden. Zudem hat im dritten Monat ein eventuell nachfolgender Bildungsgang in der Regel bereits begonnen und kann damit als entsprechende Verbleibsform Berücksichtigung finden.

Als zu unterscheidende Verbleibsformen sollten ursprünglich berücksichtigt werden: a) betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO, b) Schule, c) Arbeit, d) Arbeitslosigkeit und e) weitere Maßnahme. Eine solche Differenzierung setzt jedoch auch hier ausreichende Fallzahlen voraus. Viele Kategorien sind jedoch selbst dann, wenn alle drei hier untersuchten Bildungsgänge zusammenfassend untersucht werden, nur relativ schwach besetzt. Dies gilt insbesondere für den fünfzehnten Monat, da bis dahin die Zahl zensierter Fälle bereits einen beträchtlichen Umfang erreicht hat. Um zumindest für den dritten Monat in allen Verbleibskategorien jeweils $n > 50$ Fälle zu erzielen (bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl aus allen drei Bildungsgängen!), wurde eine von den Vorgaben leicht abweichende Aufteilung vorgenommen (vgl. Übersicht 30).

Übersicht 30: **Ungewichtete Verteilung der Fallzahlen auf die Verbleibskategorien im dritten und im fünfzehnten Monat nach Abschluss des Bildungsganges**

	Art des Bildungsgangs			Total
	Berufsvorbereitung	Berufsgrundbildung	Berufsfachschule	
Verbleib im dritten Monat nach Abschluss des Bildungsganges				
■ betriebliche Berufsausbildung	60	84	151	295
■ sonstige Berufsausbildung, Studium	46	26	50	122
■ allgemeinbildende Schule, FOS, Fachgymnasium	5	3	48	56
■ Übergangssystem, Maßnahme, Praktikum	42	37	61	140
■ Arbeit, Jobben	12	10	31	53
■ arbeitslos, -suchend, Warten auf Bildungsmöglichkeit	13	15	41	69
■ sonstiges	5	6	25	36
■ zensiert, ohne Angabe	27	22	94	143
Verbleib im fünfzehnten Monat nach Abschluss des Bildungsganges				
■ betriebliche Berufsausbildung	54	80	146	280
■ sonstige Berufsausbildung, Studium	42	22	54	118
■ allgemeinbildende Schule, FOS, Fachgymnasium	5	3	32	40
■ Übergangssystem, Maßnahme, Praktikum	23	12	20	55
■ Arbeit, Jobben	10	9	23	42
■ arbeitslos, -suchend, Warten auf Bildungsmöglichkeit	7	7	11	25
■ sonstiges	1	2	5	8
■ zensiert, ohne Angabe	68	68	210	346
Fallzahl insgesamt (ungewichtet)	210	203	501	914

BIBB-Übergangsstudie 2006

Übersicht 30 macht zugleich deutlich, dass eine nach Bildungsgängen differenzierte Betrachtung des Zusammenhangs zwischen Verbleibsformen und Bewertungen an zu geringen Fallzahlen scheitern muss. Deshalb wird die Analyse an dieser Stelle nur zusammenfassend für alle drei Bildungsgänge vorgenommen. Dies ist jedoch insofern hinnehmbar, als nach den Ergebnissen multivariater Analysen der Art des besuchten Bildungsgangs nur eine begrenzte Bedeutung für die subjektive Nutzeneinschätzung zukommt (s.u.).

In den Übersichten 31 und 32 wird wiedergegeben, wie die Teilnehmer die Bildungsgänge in Abhängigkeit von ihrem Verbleib im dritten bzw. fünfzehnten Monat nach Abschluss bewerten.

Übersicht 31: **Bewertung der Bildungsgänge des Übergangssystems durch ihre Absolventen in Abhängigkeit vom Verbleib im dritten Monat nach Beendigung des Bildungsgangs**

	Art des Verbleibs im dritten Monat nach Abschluss des Bildungsgangs							
	betriebliche Berufsausbildung	sonstige Berufsausbildung, Studium	allgemeinb. Schule, FOS, Fachgymnasium	Übergangssystem, Maßnahme, Praktikum	Arbeit, Jobben	arbeitslos, Warten auf Bildungsmöglichkeit	sonstiges	zensiert, ohne Angabe
Freude an der Teilnahme								
■ sehr niedrig	2 %	3 %	6 %	13 %	3 %	9 %	0 %	8 %
■ eher niedrig	17 %	7 %	3 %	6 %	12 %	19 %	9 %	7 %
■ eher hoch	43 %	37 %	29 %	47 %	49 %	27 %	37 %	29 %
■ sehr hoch	38 %	52 %	61 %	35 %	36 %	45 %	53 %	56 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fachlicher Nutzen								
■ sehr niedrig	2 %	5 %	3 %	1 %	9 %	8 %	7 %	3 %
■ eher niedrig	19 %	10 %	17 %	13 %	16 %	13 %	0 %	10 %
■ eher hoch	39 %	42 %	33 %	57 %	37 %	30 %	58 %	36 %
■ sehr hoch	40 %	43 %	46 %	28 %	38 %	49 %	35 %	51 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für persönliche Entwicklung								
■ sehr niedrig	2 %	1 %	2 %	9 %	14 %	3 %	7 %	3 %
■ eher niedrig	21 %	23 %	16 %	15 %	8 %	15 %	2 %	15 %
■ eher hoch	51 %	48 %	33 %	52 %	38 %	43 %	63 %	35 %
■ sehr hoch	26 %	29 %	49 %	24 %	40 %	39 %	28 %	48 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für weiteren berufl. Werdegang								
■ sehr niedrig	4 %	0 %	0 %	2 %	8 %	4 %	0 %	3 %
■ eher niedrig	10 %	9 %	3 %	15 %	14 %	20 %	21 %	13 %
■ eher hoch	47 %	49 %	45 %	55 %	52 %	47 %	31 %	39 %
■ sehr hoch	40 %	43 %	52 %	29 %	26 %	28 %	48 %	45 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fallzahl ungewichtet	295	122	56	140	53	69	36	143

BIBB-Übergangsstudie

Übersicht 32: **Bewertung der Bildungsgänge des Übergangssystems durch ihre Absolventen in Abhängigkeit vom Verbleib im fünfzehnten Monat nach Beendigung der Maßnahme**

	Art des Verbleibs							
	betriebliche Berufsausbildung	sonstige Berufsausbildung, Studium	allgemeinb. Schule, FOS, Fachgymnasium	Übergangssystem, Maßnahme, Praktikum	Arbeit, Jobben	arbeitslos, Warten auf Bildungsmöglichkeit	sonstiges	zensiert, ohne Angabe
Freude an der Teilnahme								
■ sehr niedrig	3 %	6 %	6 %	8 %	0 %	11 %	0 %	10 %
■ eher niedrig	15 %	8 %	6 %	14 %	4 %	9 %	14 %	10 %
■ eher hoch	44 %	37 %	26 %	37 %	52 %	29 %	21 %	37 %
■ sehr hoch	38 %	49 %	62 %	41 %	44 %	51 %	64 %	43 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fachlicher Nutzen								
■ sehr niedrig	3 %	4 %	4 %	4 %	1 %	18 %	0 %	3 %
■ eher niedrig	16 %	11 %	26 %	26 %	14 %	4 %	0 %	11 %
■ eher hoch	40 %	43 %	22 %	50 %	57 %	33 %	43 %	41 %
■ sehr hoch	41 %	42 %	48 %	21 %	28 %	44 %	57 %	45 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für persönliche Entwicklung								
■ sehr niedrig	2 %	4 %	2 %	12 %	10 %	7 %	0 %	3 %
■ eher niedrig	20 %	18 %	12 %	16 %	6 %	18 %	0 %	18 %
■ eher hoch	54 %	45 %	34 %	49 %	50 %	38 %	64 %	41 %
■ sehr hoch	24 %	33 %	52 %	24 %	35 %	38 %	36 %	38 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Nutzen für weiteren berufl. Werdegang								
■ sehr niedrig	4 %	0%	0 %	2 %	11 %	2 %	0 %	2 %
■ eher niedrig	8 %	9 %	10 %	20 %	15 %	16 %	43 %	14 %
■ eher hoch	47 %	42 %	49 %	67 %	56 %	42 %	36 %	45 %
■ sehr hoch	41 %	49 %	41 %	11 %	18 %	40 %	21 %	39 %
■ Insgesamt	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Fallzahl ungewichtet	280	118	40	55	42	25	8	346

BIBB-Übergangsstudie

Zwar deutet sich in den Übersichten 31 und 32 an, dass der Verbleib, z.B. in Arbeitslosigkeit, mit der retrospektiven Bewertung der Bildungsgänge korreliert; doch sind die Zusammenhänge relativ schwach und aufgrund der begrenzten Fallzahl auch unsicher. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Bewertungen der Bildungsgänge ja (in der Regel) nicht aus der aktuellen Verbleibssituation im dritten bzw. im fünfzehnten Monat vorgenommen wurden. Vielmehr wurde untersucht, wie die *zum Untersuchungszeitpunkt* mitgeteilten Bewertungen

mit den (bereits vergangenen) Verbleiben im dritten und im fünfzehnten Monat korrelieren. Insofern war von vornherein mit nur relativ schwachen Effekten zu rechnen.

Breiter gefasste, multivariate Ansätze zur Abschätzung der Wahrscheinlichkeiten für positive Bewertungen, die zugleich auch aktuelle Teilnahmefälle und Abbrecher einschließen, zeigen u.a. Folgendes:

Der Nutzen eines Bildungsgangs des Übergangssystems für den weiteren beruflichen Werdegang wird vor allem dann positiv eingeschätzt, wenn die Teilnahme als „selbstinitiiert“ („mein eigener Wunsch“) und nicht als Folge einer schwierigen Arbeitsmarktlage erlebt wurde, ein Abbruch vermieden und durch die Teilnahme ein formell höherer Bildungsabschluss erworben werden konnte. Kontrolliert man die schulische Vorbildung der Teilnehmer und die Leistungsergebnisse in der allgemeinbildenden Schule, so spielt die Art des besuchten Bildungsgangs für die Nutzeneinschätzung keine signifikante Rolle mehr. Dies deutet darauf hin, dass die Teilnehmer in den verschiedenen Bildungsgängen ihre Nutzenkriterien zumindest teilweise an ihre eigenen, individuellen Voraussetzungen koppeln. Gleichwohl bleibt davon unberührt, dass leistungsstärkere Absolventen aus den allgemeinbildenden Schulen (höhere Schulabschlüsse, bessere Noten) insgesamt zu signifikant positiveren Einschätzungen gelangen. Das Geschlecht oder ein etwaiger Migrationshintergrund spielen dagegen keine Rolle.

5. Verbleib vorzeitiger Abbrecher

Die vorausgegangenen Analysen bezogen sich ausschließlich auf Absolventen, die den jeweiligen Bildungsgang abgeschlossen hatten. Unter denjenigen Probanden, welche sich zum Befragungszeitpunkt nicht mehr im Bildungsgang befanden, gab es zu bestimmten Anteilen aber auch Personen, welche die Teilnahme vorzeitig beendet hatten (vgl. Übersicht 33).

Übersicht 33: **Häufigkeit des vorzeitigen Abbruchs eines Bildungsganges**

	Art des Bildungsgangs			Total
	Berufsvorbereitung (Maßnahme und BVJ)	Berufsgrundbildung	Berufsfachschule	
Vorzeitiger Abbruch des Bildungsgangs				
■ ja	18 %	12 %	27 %	20 %
■ nein	82 %	88 %	73 %	80 %
Fallzahl insgesamt (ungewichtet)	256	228	609	1.093

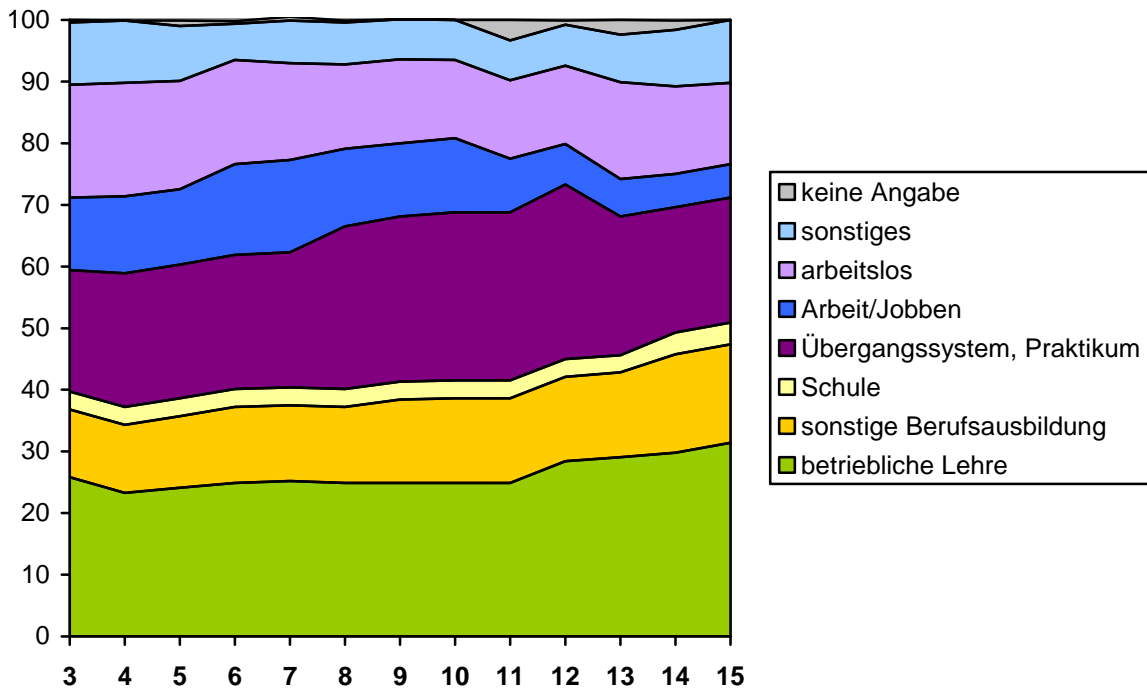
BIBB-Übergangsstudie 2006

Die in Übersicht 33 genannten Anteile zu den vorzeitigen Abbrüchen dürfen allerdings streng genommen nicht als Abbruchquoten interpretiert werden. Denn aus den jüngsten Teilnehmerkohorten sind zwar bereits Abbrüche, aber keine Abschlüsse enthalten. Deshalb sind die in der Übersicht enthaltenen Anteile leicht überhöht.

Ergebnisse zum Verbleib der Abbrecher sind in Übersicht 34 enthalten. Um eine interpretatorische Bezugsgröße zu schaffen, wurde in der nachfolgenden Übersicht 35 zu Vergleichszwecken auch der Verbleib der Absolventen abgebildet, welche den Bildungsgang nicht vorzeitig beendet hatten. Zu beachten ist, dass sich die Darstellungen in beiden Übersichten allein auf jene Teilnahmefälle beziehen, die zum Untersuchungszeitpunkt den Bildungsgang bereits seit mindestens 15 Monaten beendet hatten. Zensierte Fälle sind also nicht enthalten.⁵ Da die ungewichtete Fallzahl der Abbrecher relativ niedrig ist, konnten leider keine Differenzierungen nach Art des besuchten Bildungsganges durchgeführt werden.

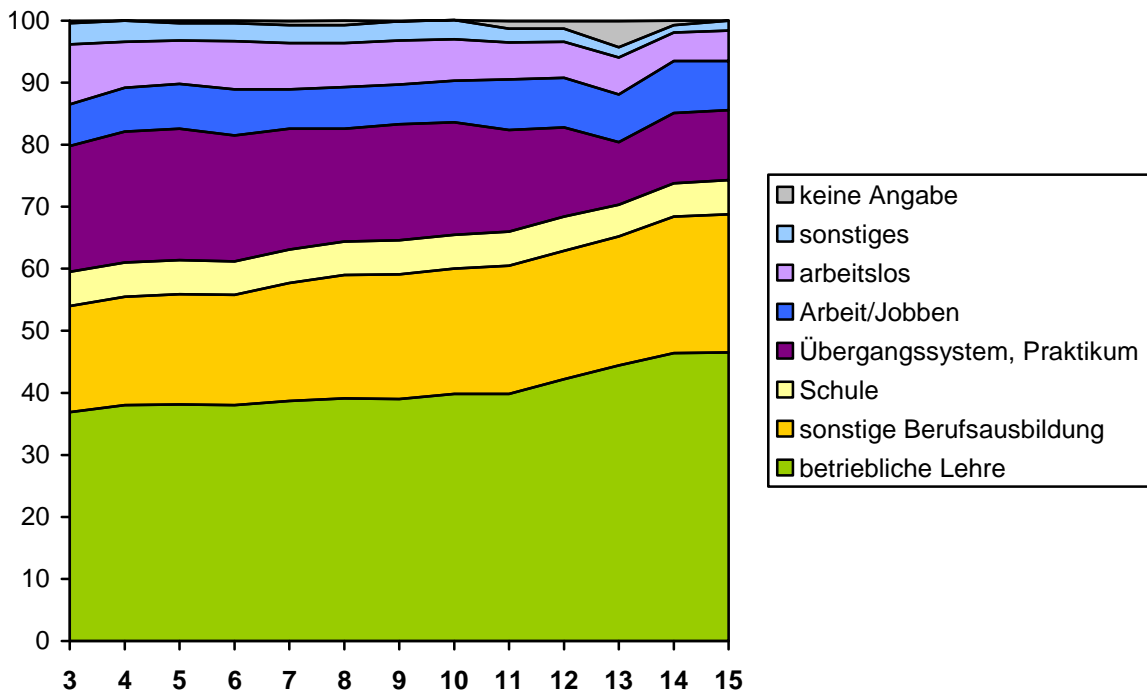
⁵ Zu sehr geringen Anteilen gab es für bestimmte Monate „keine Angaben“ zum jeweiligen Verbleib. Dabei handelte es sich um Monate, die im Übergangszeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgenden Verbleibsformen lagen und in der Regel Überbrückungszeiten waren.

Übersicht 34: **Statusverteilung von Abbrechern des Übergangssystems in den ersten 15 Monaten nach Verlassen des Bildungsgangs**



Nur Fälle, die bereits seit 15 Monaten und länger aus dem Bildungsgang ausgeschieden waren (ungewichtetes n = 179).

Übersicht 35: **Statusverteilung von Absolventen des Übergangssystems in den ersten 15 Monaten nach Abschluss**



Nur Fälle, die den Bildungsgang abschlossen hatten und bereits seit 15 Monaten und länger aus dem Bildungsgang ausgeschieden waren (ungewichtetes n = 568).

Wie den Übersichten 34 und 35 zu entnehmen ist, befinden sich die Abbrecher eines Bildungsgangs im Übergangssystem zwar in den nachfolgenden Monaten deutlich seltener in einer betrieblichen Lehre oder in einer sonstigen vollqualifizierenden Berufsausbildung als diejenigen, welche den Bildungsgang bis zum ordnungsgemäßen Ende durchliefen. Gleichwohl liegen die Anteile unter den Abbrechern, die einen Ausbildungsplatz der einen oder anderen Form fanden, höher als vielleicht vermutet. Im dritten Monat waren es bereits 37 %, die eine vollqualifizierende Berufsausbildung absolvierten. Dieser Wert stieg bis zum fünfzehnten Monat auf 47 % an.

Offenbar werden Bildungsgänge des Übergangssystems zumindest in einem Teil der Fälle auch deshalb abgebrochen, weil für die Teilnehmer eine Alternative in Aussicht steht. Dies spiegelt sich auch in den Begründungen der Jugendlichen. Als Gründe für eine vorzeitige Beendigung des Bildungsganges – Mehrfachnennungen waren dabei möglich – führten sie u.a. auf:

- 40 %: „ich strebte eine andere Ausbildungsmöglichkeit an bzw. hatte eine andere Ausbildung in Aussicht“
- 22 %: „ich hatte eine Arbeitsstelle gefunden oder in Aussicht (bzw. wollte mich selbstständig machen)“
- 28 %: „ich hatte Probleme mit Lehrern/Mitschülern/Ausbildern“
- 19 %: „Bildungsgang war zu schwierig“
- 50 %: „Bildungsgang sagte mir nicht zu, war nicht das Richtige für mich“.⁶

⁶ Ungewichtetes n = 179. Darin sind auch Probanden enthalten, für die seit der vorzeitigen Beendigung des Bildungsgangs noch keine 15 Monate vergangen waren.